

ImageSprockhövel

GESAMTAUFLAGE CA. 90.000 EXEMPLARE • HAUSHALTSVERTEILUNG • KOSTENFREI

Alle Ausgaben
auch online!
www.image-witten.de



www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich
hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• aus 100 % Altpapier

RG4



Nützliches zum

Schulstart

Alle Infos auf Seite 12 & 13

Die Kinder der Grundschule Börgerbruch freuen sich über den Neubau für die OGGs, der im Juli eröffnet worden ist. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 7.

Foto: Steimann

DEIN MARKT
Zwiehoff
IN HATTINGEN



Dorfstraße 21
Hattingen-Holthausen
02324 935098

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 7 - 20 Uhr
Sa: 7 - 20 Uhr

Grillgenuss – Unsere Knüller-Angebote für Sie!



**Bei uns finden Sie eine riesen
Auswahl für die nächste Grillparty**

Liebe Leser,

die Sommerferien sind für viele die schönste Zeit des Jahres. Sie bieten Gelegenheit, Kraft zu tanken, gemeinsame Erlebnisse mit der Familie zu genießen und den Alltag für einige Wochen hinter sich zu lassen. Gleichzeitig richten viele Eltern schon den Blick auf das neue Schuljahr. Damit der Start gelingt, lohnt es sich, auch Themen wie gutes Hören und eine altersgerechte Sprachentwicklung im Blick zu behalten. In unserer Rubrik Gesundheit finden Sie deshalb in dieser Ausgabe auch das Thema „Fit für die Schule“ und wir beleuchten, warum beides wichtige Bausteine für erfolgreiches Lernen sind und worauf Familien achten sollten. Mehr zu den Themen lesen Sie auf den Seiten 12 und 13. Außerdem in dieser Ausgabe: Viele schöne Fotos zum Badenwannenrennen und zum 50-jährigen Jubiläum des Heimat- und Geschichtsvereins finden Sie auf den Seiten 6 und 8. Vielleicht entdecken Sie auf unseren Fotoseiten sogar das ein oder andere bekannte Gesicht oder erinnern sich an einen schönen Moment, den Sie selbst miterlebt haben. Solche Augenblicke machen unsere Heimat aus – und genau sie möchten wir Monat für Monat im IMAGE-Magazin festhalten.

Ihre IMAGE-Redaktion



architektin

Annabelle Weber
Siedlungsweg 17
45549 Sprockhövel

Tel: 0202 747 30899
info@aw-architektin.de

Neueröffnung seit Januar 2026!

www.awarchitektin.de



coaching
institut
mettberg

Praxis für psychologische
Beratung und Coaching

Mettberg 66 – 45549 Sprockhövel
eMail: info@coaching-institut-mettberg.de
mobil: +49 163 8211058 und +49 176 64606520
web: www.coaching-institut-mettberg.de



Pflege mit Gesicht:
• freundlich
• zuverlässig
• gut beraten

Simone Boecker
Pflege & Hilfe zu Hause

Bredenscheider Str. 139 • 45527 Hattingen

**Ihr persönlicher Pflegedienst
für Hattingen und Sprockhövel**

- Hilfe bei Pflegebedürftigkeit
- Hilfe und Anleitung bei Demenz
- medizinische Pflege
- hauswirtschaftliche Pflege

Ihr Beratungstelefon: 023 24/902 35 23 (24 Std. erreichbar)



Zu Besuch in Little Tokyo

Bei hochsommerlichen Temperaturen unternahmen Geflüchtete und Ehrenamtliche eine Führung durch das japanische Viertel „Little Tokyo“ in der Düsseldorfer Innenstadt. Das Viertel zwischen Hauptbahnhof und Königsallee ist Heimat der drittgrößten japanischen Community Europas und bietet einen einzigartigen Einblick in die japanische Kultur und Lebensweise. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Essen in einem japanischen Restaurant, bei dem die Eindrücke des Tages in geselliger Runde vertieft werden konnten.

Heimatpreis 2026

Jetzt bewerben oder einen Vorschlag machen

„Soziale Heimat“ – so heißt das Schwerpunktthema für den vierten Heimatpreis des Ennepe-Ruhr-Kreises. In diesen Tagen hat die Kreisverwaltung die Ausschreibung veröffentlicht. Vorschläge können noch bis Sonntag, 16. August, eingereicht werden.

„Soziale Heimat“ entsteht dort, wo Nachbarschaft gelebt, Gemeinschaft gestärkt, Teilhabe ermöglicht und Verantwortung füreinander übernommen wird. Chancen auf den Heimatpreis 2026 haben folglich Projekte und Initiativen, die Menschen zusammenbringen, Zugehörigkeit fördern und dazu beitragen, dass sich Bürgerinnen und Bürger im Ennepe-Ruhr-Kreis zuhause fühlen. Formal gelten folgende Vorgaben: Die Projekte müssen ehrenamtlich im Ennepe-Ruhr-Kreis umgesetzt werden und sie dürfen nicht älter als fünf Jahre sein.

Bewerben können sich Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Initiativen und Verbände aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis, die das Schwerpunktthema in den Fokus rücken. Neben einer Eigenbewerbung ist es auch möglich, der Kreisverwaltung denkbare Preisträger vorzuschlagen. Über die Vergabe der insgesamt drei Preise – aus Mitteln des Landes NRW dotiert mit 5.000 Euro, 3.000 Euro und 2.000 Euro – entscheidet eine Jury. Der Erstplatzierte hat anschließend noch die Chance, den Landes-Heimat-Preis zu gewinnen. Egal, ob Bewerbung oder Vorschlag, jeweils notwendig ist es, Angebot und Anbieter zu beschreiben und eine Begründung zu formulieren. Am einfachsten geht dies online auf der Internetseite der Kreisverwaltung (www.en-kreis.de, Stichwortsuche Heimatpreis). Möglich ist aber auch der Postweg an: Ennepe-Ruhr-Kreis, Stichwort „Heimatpreis“, Hauptstr. 92, 58332 Schwelm.

Stichwort Heimatpreise in Nordrhein-Westfalen

Unter dem Namen „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen. Wir fördern, was Menschen verbindet“ unterstützt die Landesregierung Kommunen, Vereine und Initiativen. Ein Element dieses Förderprogramms ist der „Heimat-Preis“. Hier übernimmt die Landesregierung für den Ennepe-Ruhr-Kreis die Preisgelder in Höhe von 10.000 Euro. Die diesjährige Ausschreibung ist die vierte. Premiere hatte der Heimatpreis im Ennepe-Ruhr-Kreis 2020.

pen



Die Steuerungsgruppe des Projekts „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“.

Foto: Stadt Sprockhövel

Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet

Mit einem starken Zeichen für mehr Nachhaltigkeit hat der Rat der Stadt Sprockhövel die Sprockhöveler Nachhaltigkeitsstrategie Anfang Juli verabschiedet.

Seit dem Frühjahr 2025 entwickelten Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, Kommunalpolitik, organisierter Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft im Rahmen des Projekts „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“ gemeinsam eine an die lokalen Gegebenheiten angepasste Strategie für nachhaltige Entwicklung. Darüber hinaus wurde zu Beginn des Jahres 2026 eine digitale Bürgerschaftsbeteiligung durchgeführt, um allen interessierten Sprockhöveler Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, an der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie mitzuwirken. Im Fokus der Strategie stehen die zentralen Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung: Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft, Bildung & Kultur, Gesundheit, Kreislaufwirtschaft, Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften sowie Biodiversität & Umweltschutz.

„Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist das Ergebnis eines breit angelegten Beteiligungsprozesses. Ich bedanke mich herzlich bei den zahlreichen Akteurinnen und Akteuren, die ihre Perspektiven eingebracht und damit den Weg für eine gemeinsame Zukunftsgestaltung geebnet haben. Mit dem Start der Umsetzungsphase knüpfen wir genau daran an. Das Handlungsprogramm ist als lebendiges Dokument zu verstehen und die Umsetzung der beschlossenen Nachhaltigkeitsziele kann nur gelingen, wenn wir sie gemeinsam denken und leben“, so Bürgermeisterin Sabine Noll.

Mit dem Beschluss startet nunmehr die Umsetzungsphase der Nachhaltigkeitsstrategie. Die Maßnahmen im Handlungsprogramm werden dabei fortlaufend weiterentwickelt und sind dabei nicht nur auf kommunale Wirkungsmöglichkeiten begrenzt.

Nach der Verabschiedung der Strategie wird eine Umsetzungsplanung für den Maßnahmenkatalog erarbeitet. Ein regelmäßiges Monitoring stellt sicher, dass Fortschritte transparent nachvollziehbar werden.

SPD will Familien entlasten

Die Stadtverwaltung Sprockhövel will die Elternbeiträge für Kindertagesstätten überprüfen und zeitnah einen neuen Vorschlag vorlegen. Die Überarbeitung geht auf eine Initiative der SPD-Fraktion zurück, die das Thema mit einem Antrag im Ausschuss für Jugendhilfe und Schule angestoßen hatte. Entscheidend ist jetzt, dass die angekündigte Überarbeitung auch zu einer spürbaren finanziellen Entlastung der Familien führt. Die von der Verwaltung vorgelegten Vergleichszahlen zeigen, dass Sprockhövel bei den Kita-Beiträgen im Kreisvergleich zu den teuersten Kommunen zählt. Besonders kritisch bewertet die Fraktion die niedrige Einkommensgrenze für die Beitragsfreiheit. Während Familien in Sprockhövel bereits ab einem Jahreseinkommen von 18.000 Euro Beiträge zahlen müssen, liegen die Freibeträge in vielen Nachbarstädten deutlich höher. Auch die Beitragsstaffel selbst muss aus Sicht der SPD überprüft werden. In Sprockhövel endet die Einkommensstaffel bereits bei 110.000 Euro Familieneinkommen, während sie in anderen Städten bis 150.000 Euro reicht.

Automobile Friedenseiche GmbH
Ihr Skoda Partner für Bochum und Umgebung

SKODA
Service



Castroper Hellweg 109 | 44605 Bochum
Fon 0234 - 352914 | Fax 0234 - 9362185
www.automobile-friedenseiche.de

AUTOMOBILE FRIESENSEICHE

Nächster Erscheinungstermin:
Image Donnerstag, 27.8.2026
Anzeigenschluss: Mittwoch, 12.8.2026

NASSE WÄNDE?
FEUCHTER KELLER?

ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.

Ihr ISOTEC-Fachbetrieb Bobach & Schaub
Lagerstr. 4, 45549 Sprockhövel
☎ 02339 - 929020

www.isotec.de/sprockhoevel

ISOTEC
IMMER BESSER.

D | K

Zum Dorfkrug
RESTAURANT

Wir begrüßen Sie in unserem traditionsreichen Haus!

Spezialitäten des Hauses:
Saftige Steakgerichte,
regionaler Genuss der liebsten Traditionsgerichte
sowie internationaler Kreationen.

Hauptstraße 16 | 45549 Sprockhövel | ☎ 02324 501310
Di.-Sa. 12.00-15.00 Uhr & 17.30-24.00 Uhr | So. 12.00-24.00 Uhr | Montag Ruhetag

In sieben Monaten 17 Kilogramm abgenommen

Nicht nur durch intensives Training hat Tessa Kaminski ihren Weg eingeschlagen

Sie läuft in den vergangenen Wochen Bestzeit um Bestzeit, wenn sie bei Läufen für den TV Hasslinghausen an den Start geht oder einfach nur eine flotte Trainingseinheit einlegt: Tessa Kaminski aus Haßlinghausen steigert sich zuletzt. Sie hat in den vergangenen sieben Monaten 17 Kilogramm abgenommen und möchte ihren Lauf nun im wahrsten Sinne des Wortes fortsetzen. Wir haben mit der 32-Jährigen aus Sprockhövel-Haßlinghausen gesprochen.



Tessa Kaminski zu Beginn ihres Weges.
Foto: Steimann

IMAGE: Was war der ausschlaggebende Punkt dafür, dass du mit dem Abnehmen begonnen hast?

Im Prinzip ist es durch das Laufen selbst entstanden. Ich war zwar nie richtig langsam, aber immer ein Stück hinter den anderen. Also habe ich überlegt, was ich machen kann. Es gibt die Faustregel, dass Läufer pro Kilogramm weniger zwei Sekunden schneller über einen Kilometer laufen.

IMAGE: Ist es dir schwergefallen, dich in den ersten Tagen aufzuraffen und dich an deinen Plan zu halten?
Tatsächlich nicht. Ich hatte es in der Vergangenheit immer mal versucht, aber dann nicht weiter verfolgt. Diesmal hat es klick gemacht, es war wie einen Schalter umlegen. Ich habe auf Süßigkeiten verzichtet. Ich habe mir dabei kein direktes Verbot gesetzt, sonst entsteht erst recht Heißhunger. Aber ich habe nach einer Weile auch keinen Hunger mehr auf Süßigkeiten gehabt.

IMAGE: Wie lange hat es gedauert, bis du erste Erfolge auf der Waage gesehen hast?

Es ging relativ schnell immer Stück für Stück. Ich freue mich auch über kleine Fortschritte. Auf der Waage habe ich es nach vier Monaten dann deutlich gesehen: Da waren acht Kilogramm runter. So richtig auf der Laufstrecke gemerkt habe ich es, als ich in Hannover zehn Kilometer zum ersten Mal unter 60 Minuten gelaufen bin. Das wollte ich schon lange schaffen, war auch mal nah dran. Aber dann wieder weiter weg. Mit wenig Training hat es geklappt und das war ein Meilenstein für mich. Nach meinem Urlaub im Mai wurde ich von vielen angesprochen, dass ich mich optisch verändert habe. Es fiel auf.

IMAGE: Hattest du dir ein konkretes Ziel gesetzt?

Nein. Ich habe einfach geschaut, wie es klappt. Ich habe kleine Schritte gemacht, die ich gut erreichen kann, um motiviert zu bleiben. Ich hätte anfangs gar nicht gedacht, dass ich es schaffe, bis zu 20 Kilogramm abzunehmen. Nun halte ich es für absolut realistisch.

IMAGE: Was genau hast du unternommen, um Gewicht zu verlieren?
Ich habe Kalorien gezählt, aber nicht extrem penibel. Morgens zum Frühstück trinke ich einen Proteinshake, damit die Muskeln gut erhalten bleiben. Mittags esse ich ein Brot oder ein Brötchen. Abends esse ich eine normale Mahlzeit, mit viel Gemüse, um satt zu werden. Ich zähle dabei nicht exakt die Kalorien. Aber ich schaue, dass ich

nur 1500 bis 2000 zu mir nehme. Ich habe mir auch mal erlaubt, eine Pizza zu essen. Dann aber nicht noch etwas anderes, was viele Kalorien hat.

IMAGE: Was ist dir im Verlaufe der Monate begegnet, womit du nicht gerechnet hast? Gab es mal kleine Hürden?

Generell hätte ich anfangs nicht gedacht, dass es so gut funktioniert. Ich habe kaum Personen davon erzählt, dass ich es vorhabe. Ich wollte mich selbst nicht zu sehr unter Druck setzen. Das Einzige, was ich gesehen habe: Das Gewicht stockt zwischendurch auch mal, obwohl ich mich gleich ernährt habe. Aber das gehört dazu und sollte einen nicht davon abhalten weiterzumachen.

IMAGE: Wann hast du nach Start deines Plans erstmals eine Bestzeit verbessert?

Mitte April, bei den zehn Kilometern in Hannover. Ich bin 58:59 Minuten gelaufen. Am 14. Juni habe ich mich dann noch einmal verbessert, sogar auf 55:07 Minuten. Das war schon krass und ein echtes Erlebnis für mich. Über fünf Kilometer habe ich mich am 30. Mai beim Park Run um den Kemnader See verbessert, auf 26:12 Minuten. Vorher brauchte ich für die Strecke immer um die 28 Minuten. Bei einem 7-Stunden-Lauf habe ich 47 Kilometer geschafft und wurde sogar zweitbeste Frau, was mich sehr überrascht hat.

IMAGE: Wie hast du dich gefühlt, als du gesehen hast, dass es „läuft“?

Die kleinen Schritte haben mich gefreut. Beim Lauftreff des TV Hasslinghausen war es schön zu hören, was andere gesagt haben: Du zeigst uns, was möglich ist. Ich habe dadurch gesehen, dass ich auch andere inspirieren kann. Es hat sich gelohnt, es fühlte sich an wie eine Eigenbestätigung.

IMAGE: Was ist dein nächstes Ziel?

Eine Bestzeit im Halbmarathon. Im Oktober ist einer geplant. Außerdem möchte ich meine Zeiten über fünf und zehn Kilometer weiter verbessern. Über fünf Kilometer auf 25 Minuten und über zehn Kilometer möchte ich unter 55 Minuten laufen. Außerdem möchte ich die Zahl von 20 Kilogramm erreichen.

IMAGE: Was kannst du anderen mit auf den Weg geben, die Ähnliches vorhaben?

Wirklich kleine Ziele setzen und daran festhalten.

Es ist wie in vielen Bereichen im Leben: Man muss trotzdem dranbleiben, seine Routinen beibehalten und dann geht es weiter. Man darf nicht zu schnell aufgeben. Man muss auch nicht immer das gleiche essen, aber ähnliches. Und sich auch mal etwas gönnen und nicht zu ernst nehmen – aber dabei nicht nachlassen.

Von Hendrik Steimann



Tessa Kaminski freut sich über ihre Erfolge.
Foto: Privat

Zu Besuch im Bergwerk

Mit einem spannenden und erlebnisreichen Vormittag hat die „Brote Vogel Schule – Freie Schule in Witten nach der Pädagogik Rudolf Steiners“ die diesjährige Schulbesuchssaison im Besucherbergwerk Stock und Scherenberger Erbstollen eröffnet. Rund um den historischen Erbstollen konnten die Schülerinnen und Schüler Geschichte hautnah erleben und einen authentischen Einblick in die Welt des Bergbaus gewinnen.

Am Besuchstag ging es dann ausgestattet mit Grubenhelmen, Geleucht und Gummistiefeln unter Tage. Die Kinder erkundeten den historischen Erbstollen und erfuhren unmittelbar, unter welchen Bedingungen die Bergleute vor fast 300 Jahren gearbeitet haben. Viele Fragen, großes Interesse und staunende Gesichter zeigten, wie lebendig Geschichte außerhalb des Klassenzimmers vermittelt werden kann.

„Gerade bei Schulklassen merken wir immer wieder, wie wichtig außerschulische Lernorte sind. Geschichte wird hier nicht nur erzählt, sondern erlebt. Die Begeisterung der Kinder ist jedes Mal eine besondere Motivation für unser gesamtes Team“, freut sich Vereinsvorsitzender Lasse Knährich.

Die Durchführung solcher Besuche ist nur durch das große ehrenamtliche Engagement der Mitglieder des Vereins möglich. An einem normalen Schultag müssen zahlreiche Ehrenamtliche ihre Freizeit oder ihren Urlaub einsetzen, um Führungen, Betreuung und Organisation sicherzustellen.



Kirchengemeinde Herzkamp macht einen Ausflug

Die Kirchengemeinde Sprockhövel-Herzkamp besuchte das Zisterzienserkloster in Bochum. Pater Andreas Wüllner, Kirchengemeinde St. Marien, führte die Gruppe durch das Kloster, berichtete über die Historie, Aufgaben und Bedeutung. Danach ging es zur Dorfkirche nach Bochum-Stiepel, wo sich die Besucher ein Orgelkonzert anhörten. Die

Marc Stoltenberg

Elektrotechnik

Ihr Fachbetrieb für z.B.

✓ Allgemeine Elektroarbeiten

Unser Leistungsspektrum:

- ✓ Elektroinstallation
- ✓ Lichttechnik- und Planung
- ✓ Haus- und Türkommunikation
- ✓ Telekommunikation
- ✓ Antennen-/Satellitentechnik
- ✓ E-Check
- ✓ Netzwerk- und Datentechnik
- ✓ Elektroheizung
- ✓ Warmwassergeräte
- ✓ Jalousiesteuerung
- ✓ Stromverteilungsanlagen/ Verteilerbau

Mittelstrasse 37 | Sprockhövel

Tel.: 02339/2271 | Fax: 02339/2499 | E-Mail: elektro-stoltenberg@t-online.de



„Ein Grundschulbesuch bindet zwar viele personelle Ressourcen, ist aber eines der wertvollsten Projekte unseres Vereins. Hier investieren wir in die nächste Generation und vermitteln gleichzeitig ein wichtiges Stück regionaler Identität“, erklärt Ronald Mayer, Denkmalschutzbeauftragter des Stock und Scherenberger Erbstollens. „Sprockhövel gilt als Wiege des Ruhrbergbaus. Diese Geschichte lebendig zu halten und Kindern erlebbar zu machen, ist eine Aufgabe, die uns besonders am Herzen liegt.“

Während der Winterpause hatte der Verein das Besucherbergwerk erneut intensiv auf die Saison vorbereitet. Die Infrastruktur für Schulklassen wurde weiter optimiert, sodass ausreichend kindgerechte Schutzhelme, Grubenlampen und Gummistiefel zur Verfügung stehen. Auch organisatorische Abläufe wurden weiter verbessert, damit sich die Kinder ganz auf das außergewöhnliche Erlebnis konzentrieren können. Herbert Schwetlik zeigt sich ebenfalls zufrieden: „Es ist schön, wie routiniert unser Team inzwischen zusammenarbeitet. Jeder weiß, was zu tun ist, und genau diese gute Vorbereitung sorgt dafür, dass die Kinder einen sicheren, spannenden und unvergesslichen Tag erleben können.“ Der Verein Bergbauaktiv Ruhr e.V. freut sich bereits auf die weiteren Schulklassen, die in den kommenden Monaten den Stock und Scherenberger Erbstollen besuchen werden.



Direktion für Allfinanz
Deutsche Vermögensberatung

Vermögensberatung in
3. Generation

- Vermögensberatung • Versicherungen
- Investment • Bausparen • Finanzierungen

Gruber GmbH



Mittelstraße 48 · Sprockhövel-Haßlinghausen · ☎ 0 23 39/28 94
manfredgrubergmbh@allfinanz-dvag.de · www.allfinanz-dvag.de/manfredgrubergmbh

Wir suchen Verstärkung
für den Innendienst



Das 11. Badewannenrennen im Sprockhöveler Freibad war wieder ein voller Erfolg. 36 Teams – und damit ausgebucht – gingen ins Rennen.



Fotos: Pielorz

11. Badewannenrennen: Auf die Wanne, fertig, los...

Die Sieger heißen Marc und Robin vom Team „Outboarder“. Auf Platz 2 die Hattingen Haie

Boahh, was war das für ein Sommerspaß! Mit 36 Teams ausgebucht – so startete das 11. Badewannenrennen im Sprockhöveler Freibad bei grandiosem Sommerwetter. Dank eines ehrenamtlichen Helferteams aus 25 bis 30 Personen, die sich um Moderation, Technik, Organisation, Sicherheit und vieles mehr kümmerten, ging der große Badespaß auch in diesem Jahr perfekt über das Wasser.



Unsinkbar sind die Badewannen nicht – und das wurde auch unter Beweis gestellt. Unter großem Hallo gingen einzelne Teams baden. Auch die Palmeninsel, die umrundet werden musste und wo Kinder den Teams ein Badeschwämmchen in die Hand drückten, blieb nicht immer an Ort und Stelle. Doch genau das bringt ja den Spaßfaktor und bei den hochsommerlichen Temperaturen war das kühle Nass sowieso willkommen.

damals von einem Unternehmen bekommen, die Rohrkonstruktion drumherum haben wir aus Abwasserrohren aus dem Baumarkt selbst gebaut.“ Die Teams brauchen für das Rennen einen Namen, ein Kostüm und einen Schlachtruf. Mit dabei waren in diesem Jahr unter anderem Happy Hippo, die Wannenwerker, die Nikoläuse, C&A, wattgeht, die Mauis, die flotten Badeenten, die Hattingen Haie, die Sinkenden Hosen, die Klemptner, die Wellen-Schneider, die Unsinkbaren, Dick & Doof, die Outboarder, Jo und das Erdbeerkörbchen, die Physio Wanne, die Tee Tubbies und noch viel mehr. Man kann sie gar nicht alle aufzählen. Gegen 15 Uhr standen die Sieger fest. Gewonnen haben die „Outboarder“, gefolgt von den „Hattingen Haien“ und der „Physio Wanne“. Und es war ein knappes Siegerrennen – fast hätte die Nachbarstadt Hattingen ganz oben auf dem Siebertreppchen gestanden. Gut-scheine aus der Sprockhöveler Geschäftswelt und natürlich eine Deko-Badewanne waren die Gewinne. Doch nach dem Spaß ist vor dem Spaß: In 2027 wird das 12. Badewannenrennen an den Start gehen. Förderverein Freibad Sprockhövel sei Dank!

Von Dr. Anja Pielorz



Badewannen und Palmeninsel gingen baden

Maximal 36 Teams können um den Sieg paddeln. „Mehr Kapazitäten haben wir nicht. Insgesamt haben wir als Verein vier Badewannen und drei davon sind am Anfang gleichzeitig im Rennen und treten gegeneinander an“, erzählt Marcel Beckers, Vorsitzender vom Förderverein, der den Badespaß veranstaltet. „Die Badewannen haben wir zur Premiere



v.l. Marcel Beckers, Vorsitzender vom Freibad-Förderverein, die Siegerteams Physio Wanne, Hattingen Haie und Outboarder sowie Bürgermeisterin Sabine Noll.

OGGS Börgersbruch: Der Neubau wurde eröffnet

Die Story zu unserem Titelfoto

Es ging schnell an der Dresdener Straße. Eine Baustelle, die sich anders als viele nicht in die Länge zog, ist abgeschlossen. Das Ergebnis lässt sich sehen: Der Erweiterungsbau der Offenen Ganztagsbetreuung der Grundschule (OGGS) Börgersbruch ist im Juli, kurz vor den Sommerferien, eröffnet und bezogen worden. Nach 13 Monaten ist das Gebäude mit zwei Etagen mittels Modulbau entstanden und bietet moderne (digitale) Möglichkeiten für die wachsende Schülerzahl. Dass ein Neubau direkt bezogen werden kann, sei laut Sprockhövels Bürgermeisterin Sabine Noll nicht selbstverständlich. Sie bezeichnet ihn und die Ausstattung als „zukunfts-fähig und -trächtig“, was für das Lernen gebraucht werde. Der Komplex mit zum Standort passend rot-weißer Fassade und 1650 Quadratmeter Nutzfläche kostete die Stadt satte 6,535 Millionen Euro, hinzu kommen Ausstattung sowie laufende Betriebskosten. Über das Land NRW werden lediglich 320.000 Euro an Fördergeldern hinzugegeben. „Das Land verpflichtet die Kommunen, so ein Konzept umzusetzen. Wie es finanziert wird, überlässt es den Kommunen aber ebenfalls“, so Noll.

Schule durfte sich bei Farben und Möbeln einbringen

Stichwort Umsetzung: Die Schule durfte sich bei der Farbgestaltung, der Ausstattung oder den Möbeln mit einbringen. „Wir waren von Tag eins an in die Prozesse integriert und freuen uns nun, mehr Raum zu haben. Hier wurde Multifunktionalität geschaffen“, sagte Schulleiterin Jennifer Rogoza. Besonders interessant: Der Tag der Eröffnung am 9. Juli ist genau der Tag, an dem die Schule vor 50 Jahren eröffnet worden ist – ein doppelter Geburtstag also. Zu diesem durfte die „Kinderversammlung“ – gewählte Vertreter der einzelnen Klassen – mit auf Besichtigungstour gehen. Durch die Flure, die jeweils in unterschiedlicher Farbe gehalten sind: Im Erdgeschoss grau-gelb, in der ersten Etage blau und in der zweiten Etage grün. In den Etagen stehen Spinde und Sitzcken bereit. Im Erdgeschoss ist neben Unterrichtsräumen eine Bibliothek untergebracht. Es gibt auf den Etagen kleine und große Spielräume, die auch für den Unterricht genutzt werden können und nicht allein für die Betreuung reserviert sind. Dort gibt es entsprechende Sitzgelegenheiten und Geräte. In jedem Zimmer befindet sich zudem eine eigene Lüftungsanlage, die Flure und WCs werden zentralisiert gesteuert. „Das Gebäude übertrifft energetische Vorgaben. Es werden nur 40 Prozent vom dem benötigt, was der Standard sagt“, erklärt Architekt Markus Muckenhaupt vom gleichnamigen Planungsbüro.

Insgesamt sind zehn Unterrichtsräume vorhanden, für Betreuung in der OGS sind 75 Plätze vorgesehen. An den Schildern aller Räume im Gebäude sowie an den Geländern und Aufzügen ist sogar Blindenschrift angebracht. Die Module, die den gesamten Komplex bilden, werden übrigens in einem Werk in Leipzig vorgefertigt. Die Tragstruktur bildet ein Hybridbau aus Holz und Stahl und kaum Beton. Innen liegen Estrich, darunter eine Fußbodenheizung und Kabeltrockenbau. Eine Wärmepumpe sowie Photovoltaik-Anlagen dienen der Energieeffizienz. Von der Bau-firma Kleusberg werden 50 Jahre Nutzungsdauer versprochen. „Dann besteht Wiederverwendbarkeit der Rohstoffe an Baustellen“, erzählt Projektleiter Erik Sabranski. 50 Jahre alt war übrigens der Trafo auf dem Schulhof, der nun erneuert wurde.

Von Hendrik Steimann



Freie Termine in unserer Physiotherapiepraxis

Wir sind **sofort verfügbar** und unterstützen Sie zeitnah bei Ihrer Behandlung.

Dank unseres wachsenden Teams können wir Ihnen eine noch bessere Terminverfügbarkeit und individuelle Betreuung bieten...

Vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin!



02324 / 86 93 425
www.acphysio.de



Ein moderner Spielraum im Neubau. Fotos: Steimann

HK

üchen

Ihr Küchenteam mit Leidenschaft

Bei uns bekommen Sie eine fachkundige Beratung, Aufmaß, Lieferung und eine 1A-Montage aus einer Hand.

WIR SIND FÜR SIE DA!
Vereinbaren Sie gerne einen Beratungstermin telefonisch oder per E-Mail.

PLANUNG

VERKAUF

MONTAGE & MODERNISIERUNG

KÜCHENUMZÜGE

Gekennzeichnete Kundenparkplätze zwischen den Häusern 73 + 75!

Harke Küchen Hauptstraße 71 45549 Sprockhövel	T +49 (0)2324 78580 F +49 (0)2324 71464	post@kuechen-harke.de www.kuechen-harke.de
---	--	---

Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. Fr. 10.00 – 18.30 Uhr, Mi. 10.00 – 20.00 Uhr und nach Vereinbarung, Samstag Ruhetag

Der Shanty-Chor begeisterte mit seinem Auftritt. Der ein oder andere „Seemann“ nutzte danach die Gelegenheit für eine Stärkung.



In und um die schöne Heimatstube „Am Grevendiek“ wurde der 50. Geburtstag vom Heimat- und Geschichtsverein mit einem bunten Programm gefeiert. Die vielen Bäume sorgten für Schatten und bei den angebotenen Rikscha-Fahrten kamen auch einmal junge Leute in den Genuß.
Fotos: Pielorz

Heimat- und Geschichtsverein feiert bei Bilderbuchwetter

Verein blickt auf 50 Jahre zurück. Geburtstag wird mit viel Musik gefeiert

Bei sommerlichem Bilderbuchwetter feierte der Heimat- und Geschichtsverein seinen 50. Geburtstag an seiner Heimatstube. Dank der vielen Bäume und aufgestellten Zelte fanden alle ein schattiges Plätzchen und ließen es sich bei Kaffee und Kuchen oder einer leckeren Grillwurst gut gehen. Musikalische Geburtstagsgrüße gab es nachmittags vom Shanty-Chor und dem Chor „Farbenfroh“ mit Schülern aus der Gemeinschaftsgrundschule Börgersbruch. Es gab Führungen durch die Heimatstube und Rikscha-Fahrten. Danach sangen die Besucher selbst plattdeutsche Lieder, bevor am Abend zum bereits vierten Mal ein Live-Konzert mit der Band Lacy Blu „Blues and more“ auf dem Programm stand. Viele helfende Hände sorgten für ein gutes Gelingen. Es wurde aber auch deutlich: für die Zukunft braucht es vor allem jüngere Hände, die im Heimatverein gerne mitmachen möchten und helfen wollen, Traditionen zu bewahren. Der Heimatverein bietet im ganzen Jahr zahlreiche Veranstaltungen an. Dazu gehört in diesem Jahr die Tagesfahrt am 26. September nach Schloss Burg und am 27. November der beliebte plattdeutsche

Abend. Außerdem ist der Verein mit Infopavillons am 29. August auf dem Nachtschlag in Haßlinghausen und vom 11. bis 13. September auf dem Stadtfest in Niedersprockhövel vertreten. Liebevoll kümmert er sich um die Heimatstube, die jeden Mittwoch und Freitag von 16 bis 19 Uhr geöffnet hat. Jeden zweiten Mittwoch im Monat gibt es dort um 16 Uhr einen plattdeutschen Nachmittag mit Hans-Gert Burggräfe und jeden letzten Dienstag im Monat treffen sich Interessierte zum Spielenachmittag um 17 Uhr. Es gibt außerdem eine Heimatschriften-Reihe und Hans-Dieter Pöppe zeigt zu verschiedenen Terminen seinen wunderbaren Film als Zeitreise durch die Sprockhöveler Jahrzehnte. Ein heimatkundlicher Meilenstein ist am 13. September der Tag des offenen Denkmals, der in der organisatorischen Hand von Sprockhövels Denkmalpfleger und Heimatvereinsmitglied Michael Ebel liegt – über den auch IMAGE bereits berichtet hat. In diesem Jahr ist aus Anlass des 50-jährigen Vereinsjubiläums die Heimatstube „Am Grevendiek“ das „offene Denkmal“.

Von Dr. Anja Pielorz



Kinder der Gemeinschaftsgrundschule Börgersbruch aus dem Chor „Farbenfroh“.



Die Heimatstube ist ein Kleinod für Sprockhövel. Zum Sommerfest gab es nicht nur Blumendeko, sondern auch einen Mercedes-Lkw, Baujahr 1952 mit 90 PS, zu bestaunen.

EN-Kreis: So leben wir hier

Ein Blick in das neue Kreismonitoring

Wie leben wir im Ennepe-Ruhr-Kreis und welche Trends zeichnen sich für die kommenden Jahre ab? Antworten liefert das aktuelle „Kreismonitoring 2025“, das auf über 200 Seiten Daten, Fakten und Entwicklungen aus unterschiedlichsten Lebensbereichen zusammenführt. Wir haben für Sie die 200 Seiten genauer unter die Lupe genommen.

Ein Kreis mit viel Wald und Wiesen

Der Ennepe-Ruhr-Kreis ist mit rund 410 Quadratkilometern einer der flächenkleinsten Kreise in NRW. Er ist ein „grüner“ Kreis, denn rund 70 Prozent seiner Fläche ist mit Vegetation bedeckt. 37 Prozent seiner Fläche werden landwirtschaftlich genutzt mit abnehmender Tendenz. Rund ein Drittel ist mit Wald bedeckt, während Gewässer nur 1,7 Prozent der Bodenfläche ausmachen. Zum Kreis gehören neun Städte mit insgesamt rund 314.000 Einwohnern: Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Hattingen, Herdecke, Sprockhövel, Schwelm, Wetter und Witten.

Anzahl der Bevölkerung nimmt leicht ab und wird älter

Die Bevölkerungsentwicklung im Kreis ist bei vielen Städten leicht rückläufig. In Hattingen liegt die Quote bei -2,5, in Sprockhövel bei -3,2 und in Witten bei -4,3. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung (Anm. der Redaktion: keine deutsche Staatsangehörigkeit oder ungeklärter Status) ist seit 2014 von acht Prozent auf 12,7 Prozent gestiegen, liegt aber in allen Städten unter dem NRW-Landesdurchschnitt von 15,8 Prozent. Sprockhövel kommt mit 8,1 Prozent auf die niedrigste Quote, Hattingen hat 12,3 Prozent und Witten 13,6 Prozent. Die größte ausländische Community ist die türkische. Stark vertreten sind im Kreis die italienische sowie polnische Community. Anstiege verzeichnen die ukrainische, syrische, afghanische, irakische und rumänische Community. Rund 50.000 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre leben aktuell im EN-Kreis. 185.000 Bewohner sind zwischen 18 und 65 Jahre alt, knapp 79.000 Menschen sind älter als 65 Jahre. Auf Grundlage der Bevölkerungsvorausberechnung kann in fast allen Städten ein Rückgang der Bevölkerungszahlen bis 2050 dargestellt werden. Außerdem nimmt der Anteil der Älteren zu.

Unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote, mehr Teilzeit

Der größte Arbeitgeber für Arbeitnehmer ist mit knapp 45 Prozent der Dienstleistungssektor. Ihm folgen das produzierende Gewerbe mit knapp 34 Prozent. Etwa 21 Prozent sind Handel, Gastronomie und Verkehr zuzuordnen. Knapp 70 Prozent der Arbeitnehmer arbeiten in Vollzeit. Die Teilzeitstellen haben in den letzten zehn Jahren deutlich zugenommen – von 29.235 Personen auf 38.686 Personen. Die Arbeitslosenquote liegt mit 7,1 Prozent unterdurchschnittlich im kommunalen Vergleich. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist zwischen 2014 und 2024 von 100.774 auf 108.321 gestiegen. Das bedeutet ein Plus von sieben Prozent. Bei den Frauen liegt der Zuwachs bei 11,8 Prozent, bei den Männern bei 4,2 Prozent. Viele Beschäftigte pendeln zur Arbeit. Kreisintern sind dies 84.000, rund 80.000 Beschäftigte pendeln aus dem EN-Kreis heraus in andere Kommunen. Sie tun dies in der Regel mit dem Auto. Rund 200.000 Fahrzeuge sind im EN-Kreis zugelassen. Der größte Anteil von ihnen wird durch einen Verbrennungsmotor angetrieben. Benzinern kommen auf 67 Prozent, Diesel auf 22 Prozent. Nur zehn Prozent der Fahrzeuge im EN-Kreis haben einen (teil-)elektrifizierten Antriebsstrang, Tendenz steigend. Von den 203 öffentlichen Ladesäulen stehen mehr als die Hälfte (102) in Witten. 38 gibt es in Hattingen, 18 in Sprockhövel.

Fast alle Kinder besuchen die Kita, Hauptschule rückläufig

Seit 2015 stieg die Anzahl an betreuten Kindern von 9.333 auf 11.472, ein Plus von knapp 23 Prozent. Gleichzeitig stieg die Zahl der Kitas von 176 auf 199. Die größte Gruppe der betreuten Kinder ist die der 3- bis unter 6-jährigen. Hier beträgt der Anstieg 1.406 Kinder (+20 Prozent).



Grafik: ennepe-ruhr-entdeckende

Die Betreuungsquote in dieser Altersgruppe liegt bei 95 Prozent – das bedeutet: fast alle Kinder besuchen eine Kita. In den letzten zehn Jahren ist aber auch die Anzahl der in Kitas betreuten Kinder unter 3 Jahren um 27 Prozent gestiegen. Blickt man auf die Situation an den Schulen, so zeigen die Zahlen einen deutlichen Rückgang von Schülern an Realschulen (-17 Prozent) und Hauptschulen (-60 Prozent) in den letzten zehn Jahren. Auch die Zahl der Berufsschüler ist rückläufig. Im Ausbildungsjahr 2021/22 gab es zum ersten Mal mehr freie Ausbildungsstellen als Bewerber. Gestiegen sind die Schülerzahlen, die eine Gesamtschule besuchen. Insgesamt lebten im Ennepe-Ruhr-Kreis zum Wintersemester 2023/24 auch 10.300 Studierende. Das sind etwa 10,1 Prozent mehr als noch zehn Jahre zuvor.

Medizin: Höhere Hausärztdichte als das Umland

Der Ennepe-Ruhr-Kreis weist eine höhere Hausärztdichte auf als die umliegenden Kreise. Rund 17 Prozent der Hausärzte sind über 65 Jahre alt, das Durchschnittsalter beträgt 54 Jahre. Bei der Fachärztdichte stehen die Psychotherapeuten ganz oben. Am unteren Ende der Dichte stehen HNO, Urologen und Hautärzte. Die Pflegequote stieg innerhalb der letzten Jahre. Während es 2017 insgesamt 14.163 Menschen mit Pflegebedürftigkeit im EN-Kreis gab, waren es 2023 bereits 25.017 Personen. Fast 87 Prozent der Pflegebedürftigen werden zuhause durch die Angehörigen versorgt.

Wirtschaft und Tourismus: Mehr Steuereinnahmen

Die Gesamtzahl von Betrieben im EN-Kreis ist zwischen 2013 und 2023 um 4,5 Prozent (-635) gesunken. Der Verlust kommt durch das Sinken der Anzahl von Kleinstbetrieben zustande. Die Anzahl der Klein-, Mittel- und Großbetriebe ist hingegen seit 2013 gestiegen. Sechs neue Niederlassungen von Großbetrieben im Ennepe-Ruhr-Kreis haben sich angesiedelt – ein Plus von 12 Prozent. Die Steuereinnahmekraft je Einwohner ist zwischen 2021 und 2024 in allen Städten gestiegen: in Hattingen von 1137 auf 1339 Euro, in Sprockhövel von 1508 auf 1775 Euro und in Witten von 1277 auf 1435 Euro. Ein Wirtschaftsfaktor ist der Tourismus. Der EN-Kreis hält rund 3200 Betten für Übernachtungen vor. Knapp 200.000 Gäste besuchten 2024 den EN-Kreis und übernachteten hier. Die große Mehrheit von ihnen kommt aus dem Inland.

Bauen und Wohnen

Die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner ist seit 2014 in allen EN-Städten gestiegen. Der Kreisdurchschnitt liegt bei 47,9 m² pro Einwohner. Den niedrigsten Wert für die durchschnittliche Wohnfläche weist Witten mit 46,1 m² je Einwohner im Jahre 2024 auf. Hattingen liegt geringfügig darüber, Sprockhövel mit 51,8 deutlich darüber. Die Mehrheit der Menschen lebt zur Miete, die Eigentumsquote liegt zwischen 30 und 40 Prozent.

Kriminalität

Der EN-Kreis gehört zu den sichersten Regionen in NRW. Laut der polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) für das Jahr 2025 wurden 11.027 Straftaten registriert, was einem Rückgang von 4,3 Prozent entspricht. Die Aufklärungsquote liegt bei 50,8 Prozent. Die meisten Fälle wurden in Hattingen (2537) und Schwelm (1856) gezählt. Von Dr. Anja Pielorz

CMS Senioren-Residenz Sprockhövel

Unser Pflegeangebot

- Langzeitpflege
- Kurzzeitpflege
- Verhinderungspflege
- Betreutes Wohnen

Homburgstraße 17 | 45549 Sprockhövel
02324 4394 - 0 | sprockhoevel@cms-verbund.de

Ein Lächeln für alle.
Das ist unser Versprechen!

Eli die Fee SENIORDIENST

Kostenfrei mit Pflegegrad

Reinigung Begleitung Unterhaltung Betreuung

02324 - 97 78 740 • Walter-Schneider-Platz 3 • 45525 Hattingen

BETREUUNGSTEAM Herzenssache

Wir begleiten Senioren im Alltag mit Einfühlungsvermögen, Respekt und persönlicher Zuwendung.

Seniorenbetreuung mit Herz & Zeit

BERATUNGSBESUCHE NACH § 37 ABS. 3 SGB XI
Bei Pflege durch Angehörige zu Hause sind regelmäßige Beratungsbesuche vorgeschrieben.
Wir unterstützen kompetent, einfühlsam und verständlich.

JETZT TERMIN VEREINBAREN!
0176 604 350 20

Betreuungsteam Herzenssache Melanie Faust
betreuungsteam-herzenssache@web.de | www.betreuungsteam-herzenssache.de

WOHLFÜHLZONE

tagespflege am turm

Besuchen Sie uns in der Einrichtung oder rufen Sie uns an.

Monika Paschek
Hauptstraße 62
45549 Sprockhövel
02324/6859519
post@tagespflegeamturm.de
www.tagespflegeamturm.de

Tagesbetreuung für Senioren: Gesellschaft, Unterhaltung, Pflege

„Stambulante“ Pflege
Hoffnungsträger oder heiße Luft?

In Deutschland gibt es fast sechs Millionen pflegebedürftige Menschen. Der Großteil von ihnen (fast 90 %) wird zu Hause von den Angehörigen versorgt. Die Kosten für vollstationäre Pflege gehen durch die Decke und betragen bundesweit durchschnittlich 3000 Euro Eigenanteil zuzüglich der Beiträge aus der Pflegeversicherung – monatlich. Prognosen und die demographische Entwicklung gehen von immer mehr Pflegebedürftigen („Babyboomer“ kommen in die Jahre) und immer höheren Eigenanteilen aus. Schon heute leiden die Pflegekassen unter einem Milliardendefizit. Es gibt einen massiven Personalmangel und ein Großteil der Pflegebedürftigen ist dauerhaft nicht in der Lage, den Eigenanteil für das Pflegeheim zu zahlen. Kurzum: Das Pflegesystem ist schwerkrank und braucht dringend tiefgreifende Reformen. Die Diskussion zielt daher auch auf alternative Wohnformen im Alter, die bestehende Kosten reduzieren könnte. Die „stambulante“ Pflege wird als eine Möglichkeit diskutiert.

Was ist „stambulante“ Pflege?
„Stambulant“ ist ein Kunstwort aus „stationär“ und „ambulant“. Es beschreibt eine Pflegeform, die Elemente beider Pflegearten kombiniert. Pflegebedürftige wohnen nicht mehr allein zu Hause, aber auch nicht im klassischen Heim. Stattdessen leben sie in kleinen, gemeinschaftlich organisierten Wohneinheiten mit professioneller 24-Stunden-Betreuung. Die Pflegeleistungen werden als Module über die Pflege- und Krankenversicherung abgerechnet. Der Bewohner zahlt nur für tatsächlich genutzte Leistungen und Unterkunft. Auch die Rolle der Angehörigen verändert sich: sind sie in der stationären Pflege nur Besucher und in der ambulanten Versorgung die zentrale Versorgungsrolle neben dem ambulanten Pflegedienst, können sie in diesem Pflegemodell im (freiwilligen) Mitmach-Prinzip zur Entlastung beitragen. Durchschnittlich 15 Bewohner leben in einer gemütlich und alltagstauglich eingerichteten Wohngemeinschaft. Der eigene Alltag wird je nach persönlichen Möglichkeiten gestaltet. Es gilt das Prinzip: Wer Menschen alles abnimmt, sorgt für eine größere Abhängigkeit.

Alternative Wohnformen im Alter
In den Niederlanden, Dänemark und Schweden gibt es seit Jahren gemeinschaftliche Wohnformen für pflegebedürftige Menschen, die weder als Heim noch als häusliche Pflege klassifiziert werden. Diese Modelle zeigen nachweislich eine hohe Zufriedenheit bei Bewohnern und Angehörigen, oft bei niedrigeren Kosten als die vollstationäre Versorgung. Auch in Deutschland wird über alternative Wohnformen im Alter diskutiert. Wohngemeinschaften für Ältere gibt es, aber die Herausforderung stellt sich dann, wenn Pflege benötigt wird. Vereinzelt gibt es Wohnformen, bei denen Angehörige selbst die Pflege gemeinsam mit einem ambulanten Pflegedienst übernehmen. Viele Rechtsvorschriften sind jedoch stark reguliert. Flächendeckende Modelle sind bisher Fehlanzeige. Mit dem stambulanten Modell will der Bund das ändern. Entwickelt wurde das Konzept 2016 von der BeneVit-Gruppe in Baden-Württemberg, zusammen mit der AOK und dem Sozialministerium. Dort wurde es im Haus Rheinaue in Wyhl als „Mitmach-Pflegeheim“ erstmals praktisch umgesetzt. Das Projekt wurde wissenschaftlich begleitet und aufgrund seines Erfolges immer wieder verlängert. Die AOK Baden-Württemberg finanziert das Modell jetzt seit zehn Jahren.

Stambulante Idee 2026 schon zehn Jahre alt
Geprägt wurde es durch BeneVit-Gründer Kaspar Pfister, der als Erfinder des stambulanten Systems gilt. In Pfisters Modell leben pflegebedürftige Menschen in eigenständigen, barrierefreien Wohngemeinschaften, die gemeinschaftlich organisiert sind. Dort erhalten sie eine auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Pflege – nach ambulantem Leistungsrecht, aber unter stationärer Kontrolle. In der Pflege-WG findet ein möglichst normaler Alltag statt. Wer kann und möchte, beteiligt sich an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wie Kochen, Waschen und Putzen. Was nicht mehr selbst erledigt werden kann, übernehmen nach Absprache Angehörige, das Stamppersonal oder Pflegefachkräfte. Was das Modell möchte: starre Strukturen überwinden, ein Höchstmaß an Selbstständigkeit und Gemeinschaft für die Pflegebedürftigen bei gleichzeitiger Ressourcenschonung des Pflegepersonals. Und eine Reduzierung der Kosten: für die Pflegebedürftigen sollen bis zu 1000 Euro im Monat wegfallen im Vergleich zu einer stationären Pflege. Auch für das Gesundheitssystem soll es sich lohnen und Geld einsparen – bis zu 7.200 Euro pro Bewohner und Jahr. Doch dem Ideengeber des Modells geht es erst in zweiter Linie um Zahlen. Weitaus wichtiger ist ihm der Mensch. Das Gemeinschaftsmodell fördert die Aktivität der älteren Menschen, weckt und erhält die Lebensgeister und schafft es in manchen Fällen sogar, bereits verlorene geglaubte Fähigkeiten erneut zu erlangen.

Weg in die Politik brauchte acht Jahre
Erstmals bundesweit in die Diskussion gebracht wurde das Konzept im Jahr 2024 durch den damaligen Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach. Er bezeichnete die stambulante Pflege als Lösung für die Versorgungslücke zwischen häuslicher und vollstationärer Pflege und will sie in einer dritten Säule zwischen stationärer und ambulanter Versorgung etablieren. Es gibt jedoch große bürokratische Hürden. Der stationäre und der ambulante Pflegebereich in Deutschland sind rechtlich und versicherungstechnisch strikt getrennt. Um Mischformen zu ermöglichen, braucht es zahlreiche Reformen der Vorschriften. Am 1. Januar 2026 trat das Bürokratienteilungs- und Pflegepersonaleinsparungsgesetz (BEEP) inkraft. Die stambulante Versorgung ist dabei einer von mehreren Bausteinen. Dadurch soll der Aufbau einer stambulanten Versorgung auch bundesweit gelingen.

Kritiker sehen neues Bürokratiemonster
Kritiker der stambulanten Versorgung sehen vor allem ein weiteres Bürokratiemonster auf sich zukommen. Sie wollen eine komplette Aufhebung der starren Versäulung und eben nicht mit der stambulanten Pflegeform eine weitere, dritte Säule im System. Sie wollen, dass Pflegeleistungen nach Bedürftigkeit und nicht nach Wohnform gewählt werden können. Fehlende Standards, eine komplizierte Finanzierung und die Gefährdung bestehender alternativer Wohnformen sind weitere Kritikpunkte. Außerdem lasse sich damit das Grundproblem – eine steigende Nachfrage nach Pflege in Kombination mit einer sinkenden Personalproblematik – nicht lösen. Schon 2024 sagte der damalige ehrenamtliche Sprecher der Ruhrgebietskonferenz Pflege, einem Arbeitgeberbündnis von 40 Unternehmen der Sozialwirtschaft, Ulrich Christofczik: „Wir leiden an einer Gesetzgebungsdiarrhö, die Ressourcen bindet, aber keine Probleme löst.“
Von Dr. Anja Pielorz

Glücksklee Pflegedienst GmbH

Wir fördern Ihr selbstbestimmtes Leben
Lebensqualität im Alter
& bei Krankheit
– Pflegedienst Glücksklee

Gemeinsam statt einsam!

Tagescafé Di + Do
Vor Anmeldung:
02324 919 1282

Pflegedienst Glücksklee
Zum Ludwigstal 3a | 45527 Hattingen

Tel.: 02324 9191282 info@pflegedienst-gluecksklee.de
Fax: 02324 9191283 www.pflegedienst-gluecksklee.de

Deutscher Roter Hausnotruf

WIR SIND DA, DAMIT SIE LANGE SICHER ZUHAUSE LEBEN KÖNNEN.

02324 / 20 11 11
Informieren Sie sich jetzt.

Deutsches Rotes Kreuz
Talstr. 22 • 45525 Hattingen
hausnotruf@drk-hattingen.de
www.drk-hattingen.de

Deutsches Rotes Kreuz Hausnotruf Hattingen/Sprockhövel/Wetter (Ruhr)

GUTE BERATUNG – GUTE PFLEGE!

Beziehen Sie Pflegegeld?
Dann benötigen Sie für die Pflegekasse regelmäßige Beratungsnachweise.

Meine Leistungen:

- Kostenlose Beratung**
(Abrechnung über die gesetzlichen Pflegekassen)
- Jahrelange Erfahrung als Pflegeberaterin und Pflegesachverständige für **Erwachsene und Kinder**
- Persönliche Beratung** – unabhängig und neutral

Ulrike Brozio
Anerkannte Beratungsstelle nach § 37 SGB XI

02324 904785 • 0151 74271 178
kontakt@pflege-im-fokus.de

Logopädie & Stimme
Silvia Grünitz

Viel Spaß
in der Schule!

- logopädische Therapie
- Individuelles Stimmcoaching (Einzel / Gruppen)

Bodenborn 68 • 58452 Witten
Telefon 02302 1782747
www.logopaedie-und-stimme.de

P kostenlose Parkplätze
direkt vor der Praxis

Mortimer
English Club

Englisch für Kinder, Nachhilfe,
Erwachsene und Senioren,
Business English

Sommertermine auf
unserer Homepage -
Angebote für jedes Alter

Rathausplatz 22 • 45525 Hattingen • ☎ 02324 54470
silke-koch@web.de • www.mortimer-hattingen.de

schreiben – lesen – schenken
Storchmann
Ihr Fachgeschäft in Herbede

**Alles für den
Schulanfang!**

Kundenkarte
5%
Rabatt*
ann

*auf Schulbedarf –
außer auf Sonder-
preise und Schul-
bücher

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag:
8.30 – 18.30 Uhr
Samstag:
8.30 – 13.30 Uhr

Neuenstr. 47 • 58455 Witten-Herbede • ☎ 02302 9175040
pbs@storchmann.de • www.storchmann.de

Wir binden
Ihre Schulbücher
ein!

Witten-Herbede
Meesmannstr. 47
☎ 02302 9175040
E-Mail: pbs@storchmann.de

Der erste Schultag... so gelingt der große Tag

Viele Kinder können es kaum erwarten, dass sie endlich in die Schule gehen dürfen. Neben dem neuen Schulanzen gehört auch die Schultüte zum ersten Schultag dazu. Der süße Inhalt soll den ABC-Schützen den Einstieg in die Schulzeit versüßen. Aus psychologischer Sicht bedeutet der Schulanfang einen wichtigen Schritt in der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Sie schließen neue Freundschaften und lernen, sich in einer sozialen Gruppe zurechtzufinden. Der Tagesablauf gibt ihnen Orientierung und Sicherheit, auch wenn er zunächst eine Umstellung bedeutet. Das Einschulungsritual ist wichtig für den Übergang vom Kindergarten- zum Schulkind. Die traditionelle Schultüte, der neue Schulanzen, der festliche erste Schultag und die damit verbundenen Feier helfen



Fit für den Schulstart

Sprache gehört zu den wichtigsten Grundlagen für einen erfolgreichen Start in die Schule

Der erste Schultag ist für Kinder ein großer Schritt. Damit der Einstieg gelingt, brauchen sie nicht nur Neugier und Konzentration, sondern auch gute sprachliche Fähigkeiten. Sie helfen dabei, dem Unterricht zu folgen, Lesen und Schreiben zu lernen und Freundschaften zu knüpfen. Deshalb lohnt sich ein genauer Blick auf die Sprachentwicklung.

Mehr als die richtige Aussprache

Viele Eltern achten vor allem darauf, ob ihr Kind alle Laute richtig spricht. Tatsächlich gehört eine verständliche Aussprache zu den wichtigen Voraussetzungen für das Lesen- und Schreibenlernen. Ebenso bedeutsam sind jedoch weitere Fähigkeiten: Kinder sollten Reime erkennen, Wörter in Silben zerlegen oder den Anfangslaut eines Wortes heraushören können. Diese sogenannte phonologische Bewusstheit erleichtert später den Umgang mit Buchstaben und Wörtern. Auch eine gute Hör- und Merkfähigkeit spielt eine wichtige Rolle. Kinder müssen Anweisungen verstehen, sich mehrere Informationen merken und ähnlich klingende Wörter unterscheiden können. Ebenso wichtig ist, dass sie Erlebnisse in einfachen, zusammenhängenden Sätzen erzählen können.

Spielerisch fördern

Die gute Nachricht: Sprachförderung muss nicht wie Unterricht aussehen. Beim Vorlesen, gemeinsamen Singen oder Reimen, beim Erzählen des Tages oder beim Klatschen von Silben trainieren Kinder viele wichtige Fähigkeiten ganz nebenbei. Auch Gesellschaftsspiele, Bilderbücher oder kleine Wortspiele unterwegs fördern Sprache und Wortschatz. Kinder lernen dabei am besten ohne Druck. Werden Wörter falsch ausgesprochen, hilft es oft, sie im Gespräch einfach korrekt zu wiederholen, statt ständig zu verbessern. So hören Kinder die richtige Form und übernehmen sie nach und nach.

Wann Unterstützung sinnvoll ist

Nicht jedes Kind entwickelt sich gleich schnell. Manche sprechen einzelne Laute noch nicht korrekt, andere verfügen über einen vergleichsweise kleinen Wortschatz oder haben Schwierigkeiten, Sätze zu bilden. Fallen sprachliche Auffälligkeiten deutlich auf oder bestehen Unsicherheiten, kann eine logopädische Abklärung sinnvoll sein.

den Kindern, diesen wichtigen Schritt bewusst und positiv zu erleben. Die meisten Kinder haben den Schulanzen und seinen Inhalt mitausgesucht. Viele tragen zur Einschulung ein besonderes Outfit und erleben nach dem Besuch von Gottesdienst und Schule zuhause eine Einschulungsfeier mit der Familie. Diese gemeinsamen Erlebnisse schaffen wertvolle Erinnerungen und geben dem Kind das Gefühl von Geborgenheit und Unterstützung auf dem Weg in den neuen Lebensabschnitt. Wichtig ist es, die Freude der Kinder auf den neuen Lebensabschnitt zu unterstützen und sie als Familie in den neuen Alltag zu begleiten. Ein offenes Ohr für Ängste und Sorgen gehört selbstverständlich auch dazu.



Gut hören, besser lernen

Der Lernerfolg könnte durch Hörminderungen beeinträchtigt werden

Der Schulstart ist eine große Sache. Was oft übersehen wird: Wer schlecht hört, hat es im Unterricht deutlich schwerer – und das bleibt häufig lange unbemerkt. Der größte Teil des Unterrichts wird über Sprache vermittelt. Erklärt die Lehrkraft eine Aufgabe oder diskutiert die Klasse gemeinsam ein Thema, müssen Kinder Gesagtes schnell verstehen und verarbeiten. Schon leichte Hörprobleme können dazu führen, dass Wörter oder ganze Sätze verloren gehen – besonders wenn mehrere Personen gleichzeitig sprechen oder im Klassenraum ein hoher Geräuschpegel herrscht.

Nicht immer fällt eine Hörminderung auf

Viele betroffene Kinder wirken auf den ersten Blick völlig unauffällig. Statt nachzufragen, versuchen sie, fehlende Informationen aus dem Zusammenhang zu erschließen. Manche wirken verträumt oder unkonzentriert, andere ziehen sich im Unterricht zurück. Auch häufiges Nachfragen, Missverständnisse oder auffällige Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben oder Erlernen einer Fremdsprache können Hinweise auf eine Hörbeeinträchtigung sein. Selbst wiederkehrende Mittelohrentzündungen oder vorübergehende Hörverluste können die schulische Entwicklung beeinflussen.

Früh erkennen, gezielt unterstützen

Je früher eine Hörminderung erkannt wird, desto besser lässt sie sich ausgleichen. Moderne Hörsysteme können das Sprachverstehen erheblich verbessern. Ebenso wichtig sind kleine Anpassungen im Schulalltag: Ein Sitzplatz in der Nähe der Lehrkraft, möglichst wenig Störgeräusche und klare, gut verständliche Anweisungen erleichtern das Lernen. Auch technische Hilfsmittel wie Funk- oder Mikrofonanlagen können den Unterricht unterstützen. Hörgeräte gleichen eine Hörminderung zwar nicht vollständig aus, ermöglichen vielen Kindern aber eine deutlich bessere Teilnahme am Unterricht.

Ein Hörtest beim Hörakustiker ist unkompliziert und kann erste Hinweise darauf geben, ob das Gehör altersgerecht arbeitet oder weiterer Untersuchungsbedarf besteht. Eltern sollten dabei auch auf die Beobachtungen der Lehrkräfte hören, denn sie erleben Kinder täglich in anspruchsvollen Hörsituationen.

Stark in die erste Klasse

Wichtige Fähigkeiten, damit der Schulstart gelingt:

- Kurze Anweisungen verstehen und umsetzen
- Sich für einige Zeit konzentrieren können
- Regeln einhalten und abwarten können
- Mit kleinen Frustrationen umgehen
- Rücksicht auf andere Kinder nehmen
- Schere, Stift und Kleber sicher benutzen
- Bis zehn zählen und einfache Mengen einschätzen
- Eigene Materialien und kleine Aufgaben selbst organisieren
- Neugierig sein und Freude am Lernen mitbringen

Bei uns stehen Sie im Mittelpunkt!



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

- Unverbindliche und individuelle Beratung
- Kostenloses Probetragen verschiedener Hörsysteme
- Kostenlose Überprüfung Ihrer Hörsysteme
- Hörtraining
- Tinnitus-Therapie



SEIT ÜBER 30 JAHREN
HÖRGERÄTE
MEISTERBETRIEB

Vogel

Besuchen Sie uns
auch auf Facebook



Hörgeräte Vogel
Robert-Brauner-Platz 1
44623 Herne
Tel. 0 23 23 – 5 23 27

Hörgeräte Vogel
Hauptstraße 73
45549 Sprockhövel
Tel. 0 23 24 – 91 93 709

Inhabergeführt. Kundenorientiert. Seit 1994 in Herne. Seit 2012 in Sprockhövel

Warum gutes Hören so wichtig ist

- Rund zwei Drittel des Unterrichts werden über Sprache vermittelt.
- Schon leichte Hörprobleme können Konzentration und Lernerfolg beeinträchtigen.
- Hörprobleme bleiben bei Schulkindern oft lange unentdeckt.
- Ein Hörtest dauert nur wenige Minuten und schafft Klarheit.

Je früher eine Hörminderung erkannt wird, desto besser kann sie behandelt oder ausgeglichen werden.

Täglich wechselnde Angebote

Zwölf Apostel
Schulentrang

MONTAG BIS FREITAG AB 17 UHR*

MONTAG
Pizza oder Pasta Gericht für 11,90 €

DIENSTAG
Schnitzelabend: verschiedene Variationen mit Beilage für 12,90 €

MITTWOCH
Steakabend: 8 Variationen mit Beilage für 20,90 €

DONNERSTAG
Spare Ribs: „All you can eat“ mit Beilage 18,90 €

FREITAG
1kg Gambas in Knoblauchsauce mit Beilage 23,90 €

Zum Schulstart

AB 12 UHR GEÖFFNET

☛ Schützenplatz 1 • 45525 Hattingen ☎ 02324 9 04 94 99 * außer an Feiertagen



Kompetente und liebevolle Betreuung
in familiärer Atmosphäre!

Tagespflege für Seniorinnen und Senioren

Perthes-Ring 25

Tagespflege am Matthias-Claudius-Haus

Perthes-Ring 25 | 45549 Sprockhövel

Tel. 02324 906460 | tp-sprockhoevel@perthes-stiftung.de



www.tp-sprockhoevel.de



Wir suchen FSJler
und Bufdis

menschennah.



Sanfte Hilfe für Ihr Baby: Osteopathie - bei uns auch für die Kleinsten!

Ihr Baby leidet unter Koliken, Schlafproblemen oder Unruhe? Eine osteopathische Behandlung kann sanft und gezielt helfen, Verspannungen zu lösen und das Wohlbefinden Ihres Kindes zu fördern. Durch behutsame Techniken kann der Körper in Balance gebracht werden – für einen entspannten Start ins Leben.

Jetzt Termin vereinbaren und die
natürliche Unterstützung für Ihr
Baby bei uns entdecken!

02324 / 20 15 56
osteopathie-in-sprockhoevel.de



Image-Serie: Wie tickt der Mensch?



Was ist besser: Vertrauen oder Kontrolle?

Nichts ist so spannend und bewegt den Menschen so sehr wie sein eigenes Verhalten und das seiner Mitmenschen. IMAGE greift gemeinsam mit Experten wie Dr. med. Willi Martmöller, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie (Tiefenpsychologie) in unserer Serie „Wie tickt der Mensch“ spannende Fragen auf und stellt verblüffende Antworten aus der Psychologie vor.



mit Dr. med.
Willi Martmöller

„Kein Kind kommt ohne Vertrauen auf die Welt. Während der ersten Lebensmonate entwickelt sich ein Urvertrauen, wenn die Bedürfnisse des Kindes verlässlich befriedigt werden. Geschieht dies nicht, entsteht bereits früh ein Mangel an Vertrauen. Angst oder Unsicherheit steigen“, erklärt Dr. med. Willi Martmöller.

„Die Hirnforschung konnte belegen, dass für das Entstehen von Vertrauen und Empathie sogenannte Spiegelneuronen im Gehirn verantwortlich sind. Dadurch entstehen genau DIE Gefühle, die sich auch entwickeln, wenn man die Handlung selbst durchführte. Dieser Ablauf im Gehirn ist

Verlustängste sind Lebensängste

Wer Vertrauen und Kontrolle verliert, gerät in einen Strudel der Lebensangst. Wer plötzlich feststellen muss, dass er keinen Einfluss mehr auf den Gang der Ereignisse hat, bekommt Angst bis hin zur Panik. Wenn eine erste hektische Betriebsamkeit nichts bewirkt, setzt Frustration und später eine mögliche Resignation ein.

Vertrauen nimmt uns die ständige Notwendigkeit, alles und jeden zu hinterfragen oder zu kontrollieren. Vertrauen ist unser soziales Bindemittel: Es reduziert die bunte Komplexität des Lebens und gibt emotionale Sicherheit. Bricht es weg, entstehen genau wie bei Kontrollverlust Stress- und Angstsituationen bis hin zum Trauma.

die Grundlage für Empathie. Dabei werden verschiedene Neurotransmitter (Botenstoffe) ausgeschüttet. Dazu gehören Oxytocin und Dopamin. Oxytocin wirkt beziehungsfördernd und beeinflusst positiv das soziale Miteinander, Dopamin steuert maßgeblich Motivation, Vorfreude, Antrieb und Verbundenheit. Vertrauen kann aufgrund positiver Erfahrungen bei jedem Menschen auch nach der Kindheit zu einem späteren Zeitpunkt im Leben erworben werden. Doch je enttäuschender frühe Erlebnisse waren, desto problematischer ist es, sie zu überwinden und im späteren Leben Vertrauen aufzubauen. Es braucht Mut, Vertrauen zu haben. Wer vertraut, verzichtet darauf, sich gegen das Verhalten anderer abzusichern und geht das Risiko einer Enttäuschung ein“, beschreibt Martmöller die Entstehung und die Bedeutung von Vertrauen.

Aber: „Blindes Vertrauen kann jedoch ausgenutzt werden. Aufgrund einer solchen Erfahrung oder aus Angst, Misstrauen und Unsicherheit heraus entsteht der Wunsch nach Kontrolle. Eine dauerhafte Kontrolle aus diesen Gründen führt jedoch zu Macht, Herrschaft und Manipulation. Gesucht wird zwar die Nähe, aber der Wunsch nach Kontrolle von Mensch, Meinung und Handlung führt nicht selten zum Gegenteil. Kontrolle signalisiert dem Gegenüber Misstrauen und das führt zu Distanz. Je stärker der Kontrollimpuls wird, desto mehr vergrößert sich diese Distanz.“ Dennoch braucht Vertrauen das Gegenüber der Kontrolle. „Sie bilden ein gemeinsames Spannungsfeld. Der Mensch muss lernen, Unsicherheiten auszuhalten, damit Vertrauen möglich wird. Vertrauen reduziert Stress, erhöht die Motivation und fördert das psychische Wohlbefinden. Vertrauen ist der Schlüssel zu tieferen Beziehungen und der soziale Klebstoff in unserer Gesellschaft. Kontrolle und Selbstkontrolle geben jedoch Sicherheit und Struktur. Sie helfen, eigene spontane Impulse zu überdenken, bevor es zur Handlung kommt. Vertrauen darf nicht blind werden. Es geht nicht um Vertrauen oder Kontrolle, sondern um Vertrauen UND Kontrolle.“

Serienteil verpasst? www.image-witten.de

Von Dr. Anja Pielorz

Der rote Koffer oder der rote Notfallordner?

Ein persönlicher Sommergedanke von Ronald Mayer, Rechtsanwalt und Notar in Sprockhövel

Endlich Sommerferien. Die Koffer stehen im Flur. Sonnencreme, Reisepässe, Ladekabel, Badesachen, Lieblingsbuch, Medikamente – alles wird sorgfältig eingepackt. Manche erstellen sogar eine Packliste, damit bloß nichts vergessen wird.

„Beim Urlaub sind wir Deutschen Weltmeister im Planen“, sage ich oft mit einem Schmunzeln. „Aber wenn es um die Vorsorge für den Ernstfall geht, verlassen sich viele auf den Satz: Wird schon gutgehen.“

Natürlich soll dieser Artikel niemandem die Vorfreude auf den Urlaub nehmen. Ganz im Gegenteil. Urlaub bedeutet Erholung, Zeit mit der Familie und Abstand vom Alltag. Aber genau deshalb lohnt sich vorher ein kurzer Gedanke.

Was wäre eigentlich, wenn...?

- Was wäre, wenn auf der Rückreise plötzlich ein Unfall passiert?
- Wer darf mit Ärzten Entscheidungen treffen?
- Wer kümmert sich um die Kinder?
- Wer darf dann mit der Bank sprechen?
- Wer kennt Versicherungen, Verträge oder wichtige Ansprechpartner?

„Diese Fragen stellt man sich ungern. Aber genau deshalb sollte man sie beantworten, solange alles in Ordnung ist.“

Denn Vorsorge braucht keinen Notfall. Sie braucht nur einen ruhigen Nachmittag.

Der rote Notfallordner

In meiner Kanzlei empfehle ich häufig etwas ganz Einfaches: Einen roten Notfallordner. Nicht besonders schick. Nicht besonders teuer. Aber unglaublich hilfreich.

Dort gehören hinein: Vollmachten (Vorsorge, Sorgerecht, Bank), Verfügungen (Patienten und Betreuung), wichtige Versicherungsunterlagen, Kopien wichtiger Ausweise, Ansprechpartner mit Notfallkontakt, Informationen über Konten und Verträge, Medikamenten- und Krankheitsverläufe, vorhandene Testamente oder deren Verwahrungsort.

Und ganz wichtig: Nicht im Tresor. Nicht im Bankschließfach. Nicht irgendwo auf dem Dachboden hinter den Weihnachtssachen. Sondern dort, wo Angehörige ihn im Ernstfall auch tatsächlich finden.

„Eine Vorsorgevollmacht hilft nur dann, wenn sie nicht nur existiert, sondern im entscheidenden Moment auch greifbar ist.“

Vorsorge bedeutet nicht Misstrauen

Ein Satz begegnet mir besonders häufig: „Aber was ist, wenn jemand die Vollmacht missbraucht?“ Diese Sorge ist verständlich. Nur bedeutet Vorsorge nicht automatisch, dass man sofort alle Unterlagen aus der Hand geben muss.

Eine Vollmacht kann sorgfältig vorbereitet werden. Sie kann bewusst verwahrt werden. Sie kann mit klaren Absprachen verbunden sein. Und sie kann genau auf die persönliche Lebenssituation zugeschnitten werden.

„Vorsorge bedeutet nicht Kontrollverlust. Vorsorge bedeutet, selbst zu bestimmen, was später passieren soll.“

Mein Sommerwunsch

Ich wünsche jedem Leser, dass der rote Notfallordner niemals gebraucht wird. Genauso wie ich hoffe, dass der Feuerlöscher im Keller nie zum Einsatz kommt oder der Airbag im Auto nie auslöst.

Aber alle drei haben eines gemeinsam: Man ist froh, dass sie da sind, wenn man sie braucht.

Deshalb mein persönlicher Rat vor dem Urlaub: Packen Sie den roten Koffer. Und denken Sie vielleicht auch einmal an den roten Notfallordner.

Denn die schönsten Reisen beginnen mit einem guten Gefühl. Und dazu gehört manchmal auch die Gewissheit, dass zu Hause alles geregelt ist.

Den Urlaub plant fast jeder bis ins kleinste Detail. Die Vorsorge für den Ernstfall verdient mindestens genauso viel Aufmerksamkeit.

Was gehört in einen Notfallordner?

- Vorsorgevollmacht
- Patientenverfügung
- Betreuungsverfügung
- Testament oder Hinweis auf den Verwahrungsort
- Versicherungsunterlagen
- Liste wichtiger Verträge
- Notfallkontakte
- Medikamentenliste
- Kopien wichtiger Ausweise
- PINs und Passwörter nicht im Klartext, sondern mit einem sicheren Hinweis auf den Aufbewahrungsort

Wir machen Erbrecht



Ronald Mayer
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Erbrecht



Hubertus Mayer
Rechtsanwalt und Notar a. D.



Philipp Spoth
Rechtsanwalt

Rechtsanwälte MAYER GbR

Hubertus Mayer, Rechtsanwalt und Notar a.D.
Ronald Mayer, Rechtsanwalt und Notar in Sprockhövel
Fachanwalt für Arbeits-, Erbrecht sowie
Handels- und Gesellschaftsrecht
Stefan H. Markel, Rechtsanwalt und Mediator
Tätigkeitsschwerpunkt: Arbeits-, Familien- & Mietrecht
Philipp Spoth, Rechtsanwalt
Tätigkeitsschwerpunkt: Erb-, Familien- & Verkehrsrecht

Mittelstraße 44, 45549 Sprockhövel-Haßlinghausen
Telefon(02339) 4800 Telefax(02339) 4809
Internet www.anwaelte-mayer.de

erbrecht@anwaelte-mayer.de

SMS
Schwelm Montageservice
Seit über 20 Jahren

Haushaltsauflösung • Kleintransporte
Möbelmontage & Gartenpflege

☎ **02336 1 71 12**

📍 Neumarkt 22 • 58332 Schwelm
🌐 www.sms-montageservice.de

ob nah, ob fern, ob groß, ob klein

UMZÜGE
durch Helmut Klein

sowie: Neumöbelmontagen,
Küchenmontagen; Außenaufzüge und
Aufzugverleih; Möbellagerung; Klaviertransport;
Wasserschadenbeseitigung und Müllentsorgung.

Nielandstraße 14-16, 58300 Wetter
Tel.: 0 23 35 - 6 25 25 und 6 66 88
info@umzuege-klein.de
www.umzuege-klein.de

Pfarrei St. Peter und Paul

Um den „Gang Jesu über den See – Naturgesetze außer Kraft“ geht es beim nächsten „Frühstück mit Bibel“ der Pfarrei St. Peter und Paul, Hattingen, am **Freitag, 7. August**. Nach der Messe um 9 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul an der Bahnhofstraße 11 beginnt das gemeinsame Frühstück im benachbarten Pastor-Schoppmeier-Haus gegen 9.30 Uhr. Der Seniorennachmittag in der Gemeinde steht am **Donnerstag, 13. August**, an. Von 14.30 bis 16 Uhr gibt es im Pastor-Schoppmeier-Haus Kaffee-/Teetrinken mit Kuchen, Geschichten rund um den Urlaub sowie gemeinsames Singen und Bingospiel.

Sonne, Sand, Wind & Mee(h)r Kreative Mitmach-Ausstellung im Stadtmuseum

Unter dem Motto „Sonne, Sand, Wind und Mee(h)r“ lädt das Stadtmuseum Hattingen in den Sommerferien zu einem besonderen Mitmach-Projekt für die ganze Familie ein. Bis zum 20. September entsteht mit einem abwechslungsreichen Aktionsprogramm rund um die vier Elemente eine Ausstellung, die durch die kreativen Beiträge der Besucherinnen und Besucher kontinuierlich wächst und sich immer wieder neu entwickelt. Ein weiterer Höhepunkt ist das traditionelle Museumsfest Ende August.

Während der Sommerferien verwandelt sich der Ausstellungsraum des Stadtmuseums in ein offenes Atelier, das Menschen jeden Alters zum Mitmachen einlädt. Im Mittelpunkt stehen interaktive Kreativstationen und Mitmachische, an denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene während der Öffnungszeiten eigene Ideen umsetzen und so die Ausstellung aktiv mitgestalten können. „Alle Hattingerinnen und Hattinger sind herzlich eingeladen, Teil dieses kreativen Ausstellungsprojekts zu werden und gemeinsam einen sommerlichen Ort voller Kunst, Begegnung und Inspiration zu schaffen“, sagt Gudrun Schwarzer-Jourgens, Leiterin des Stadtmuseums.

Ergänzt wird die Ausstellung durch zahlreiche Ferienaktionen und Workshops. Ob fantasievolle Strandbilder, Kunstwerke aus Strandgut oder individuell gestaltete Schatzkisten – im Mittelpunkt stehen das kreative Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien und Techniken sowie die vier Elemente Feuer, Erde, Luft und Wasser.

Museumsfest am 30. August

Ein besonderer Höhepunkt erwartet die Besucherinnen und Besucher am Samstag, 30. August, von 14 bis 17 Uhr beim traditionellen Museumsfest. Ein abwechslungsreiches Programm mit Mitmachaktionen für alle Generationen sorgt für einen erlebnisreichen Nachmittag in sommerlicher Atmosphäre. Im Anschluss lädt ab 17 Uhr das Quintett „Encuentro“ zu einem kostenfreien Open-Air-Konzert ein. Die Musiker nehmen ihr Publikum mit auf eine klangvolle Reise von Frankreich über Spanien bis nach Kuba und verbinden dabei Klassik, Jazz und lateinamerikanische Rhythmen zu einem stimmungsvollen Sommerabend.



Sommerliche Highlights im Freibad Sprockhövel

Im Freibad Sprockhövel an der Bleichwiese gibt es auch in den Sommerferien (freier Eintritt für Kinder) wieder ganz besondere Events: Am **Samstag, 8. August**, 14 bis 17 Uhr, läuft ein Spielnachmittag im Freibad. Euch erwartet ein großer Kletterberg mit Rutsche im Wasser und weitere tolle Wasserspielzeuge!

Am **Samstag, 22. August**, 17 bis 23 Uhr, gibt es im Freibad ein Open Air Kino: Live-Musik mit der „Straight ahead Big Band“ und Blockbuster-Kino „Extrawurst“ stehen auf dem Programm. Hape Kerkeling spielt Heribert Bräseman, Vorsitzender vom Tennisclub Lengenheide. Die Anschaffung eines Grills führt zu bunten Diskussionen.

Jahrzehnte gab es kein Kino mehr in Sprockhövel. Der FFS hat es möglich gemacht, dass zumindest einmal jährlich ein Kinofilm öffentlich vorgeführt wird: Und das im tollen Ambiente des Freibades, das im Dunkeln und mit zahlreichen Lichterketten sowie illuminiertem 5-Meter-Sprungturm eine bezaubernde Atmosphäre entfaltet.

Zum kulturellen Rahmen gehört dazu, dass regional und überregional bekannte Musikbands die Zeit bis zur einbrechenden Dunkelheit mit hervorragenden Musikdarbietungen versüßen.

Der Förderverein kooperiert seit Jahren mit „Filmriss“ aus Gevelsberg, damit die Filme professionell auf einer Großleinwand dargeboten werden können. Das Openair-Kino wurde schon mehrfach von der AVU mit der EN-Krone prämiert.



Urlaub vor der Haustür

Die neue Ausstellung von Uli Auffermann soll Lust machen auf den Urlaub vor der eigenen Haustür. Dazu laden rund 40 neue, großformatige Bilder in der Gemüsescheune Elfringhausen bei Hattingen ein. Die Fotoausstellung „Urlaub vor der Haustür“ kann bis zum 30. August zu den Öffnungszeiten (Dienstag bis Samstag von 9 bis 18 Uhr, sonntags bis 17 Uhr) besucht werden. Der Eintritt ist frei.

Sprockhövel karibisch

Vom 14. bis 16. August, Parkplatz Volksbank

Von Freitag, den 14. August, bis Sonntag, den 16. August, verwandelt „SPROCKHÖVEL KARIBISCH“ die Innenstadt in ein karibisches Urlaubsparadies. Von erfrischenden Cocktails bis hin zu Riesenpalmen und weißem Sandstrand ist alles dabei, was in Ihnen sommerliche Urlaubsgefühle weckt. Zudem erwarten Sie tolle Programmhilights, wie z. B. karibische Live-Musik, spannende Beachvolleyballturniere und Rumproben für die Erwachsenen sowie eine aufregende Schatzsuche für die Kinder. Außerdem begrüßt „SPROCKHÖVEL KARIBISCH“ Sie mit einer Geschmacksreise durch die Karibik, bei der leckere karibische Speisen und erfrischende Cocktails Sie geschmacklich verzaubern. Von Spiel, Sport und Spaß bis hin zu Entspannung und Genuss wird jeder auf seine Kosten kommen. Also seien Sie dabei, wenn es heißt: „SPROCKHÖVEL KARIBISCH“ – das Urlaubsparadies vor der eigenen Haustür.

Und das wird geboten:

Freitag, 14. August: 16 Uhr Eröffnung: Sandburgen bauen für die Kleinen: 16.30 Uhr Rum-Tasting für die Großen und ab 18 Uhr brasilianische Live-Musik mit der Band „Furumba“.

Samstag, 15. August: Eröffnung um 12.30 Uhr; ab 13 Uhr startet der Beach Cup der Volksbank Sprockhövel eG. Gespielt wird in Zweier-Teams. Anmeldungen unter volleyball@beach-festivals.de (Betreff: Sprockhövel karibisch); ab 18 Uhr Live-Musik mit der Band „Latino total“ – Tanzen im Sand ist erwünscht!

Sonntag, 16. August: Eröffnung um 12.30 Uhr; 13.30 Uhr startet der Große Volksbank-Familientag mit einem bunten Kinderprogramm und ab 14 Uhr Live-Musik mit der Band „Latino total“.

volksbank-sprockhoevel.de

Weil gemeinsame Zeit unbezahlbar ist.
Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Folge uns auf Instagram @vbspr

Volksbank Sprockhövel eG

GELLER
hat **reduziert**
Es lohnt sich

Schuhmode GELLER

Hasslinghausen
Mittelstraße 49
☎ 02339 5758

... wo Markenschuhe
preiswert sind!!

Niedersprockhövel
Gutenbergstraße 2
☎ 02324 - 68 67 90



Längst nicht nur mit dem Rad auf Touren unterwegs

AVU unterstützt: Die Ortsgruppe Hattingen-Sprockhövel des ADFC



Alfons Eilers, Vorsitzender des ADFC Hattingen-Sprockhövel.
Fotos: ADFC

Den Dach- und Kreisverband des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs gibt es schon lange. Er ist mittlerweile in mehr als 450 Städten vertreten. So auch in Hattingen und Sprockhövel, wo es seit 2021 eine eigene Ortsgruppe gibt, die dem Kreisverband Ennepe-Ruhr angehört. Sie befasst sich neben sportlichen Aktivitäten vor allem auch mit verkehrspolitischen Anliegen, nimmt Rikscha-Fahrten vor und bietet Hilfe bei der Reparatur von Fahrrädern an. In diesen Bereichen hilft ihm die Unterstützung der AVU.

Diejenigen, die sich in Hattingen federführend engagieren sind nicht nur begeisterte Radfahrer sondern auch schon länger über den Kreisverband in den beiden Kommunen aktiv. Das Engagement wurde in den vergangenen Jahren ausgeweitet und vor allem vor Ort sind immer neue Angebote entstanden. Dadurch, dass die Radfahrenden selbst viel unterwegs sind, stellen sie fest, an welchen Stellen es Optimierungsbedarf gibt. Die Infrastruktur soll sich etwa durch das Einrichten von Fahrradstraßen verbessern, Radwege zu Schulen und Stadtteilen sicherer werden und vorhandene Radwege sollen instand gehalten werden. Auch Ideen werden eingebracht oder an Projekten mitgewirkt. Zum Beispiel bei Gedanken zu Radstationen am Hattinger S-Bahnhof oder an der Glückauftrasse in Niedersprockhövel.

Hinweise an Kommunen und StraßenNRW

Es waren vor ein paar Jahren mal rund 40 Teilnehmer, die in Sprockhövel auf einer „Entdeckertour“ unterwegs waren und dabei 23 Mängel auflisteten. Etwa an der Stelle, an der die Glückauftrasse die viel befahrene Wuppertaler Straße kreuzt. Es entstanden Vorschläge zu roten Markierungen auf der Fahrbahn und Hinweisschildern zur Verkehrssicherheit. „Mit solchen Hinweisen gehen wir auf die Kommunen oder StraßenNRW zu. In Hattingen besteht dafür eine eigene Arbeitsgruppe“, erzählt der Vorsitzende der Ortsgruppe, Alfons Eilers. In Hattingen war der Fuß- und Radweg am Viadukt über die Nierenhofer Straße ein Thema. Die Zu- und Abfahrten sollen im Zuge des geplanten Abrisses verbessert werden, da sie an der Stelle sehr steil sind. In Hattingen ist auch immer das Radfahren in der Fußgängerzone ein Thema. Der ADFC möchte die verschiedenen Ansichten zusammentragen und steht im sehr guten Austausch mit der Lokalpolitik – in beiden Städten. „Auf die 23 Punkte unserer Mängelliste in Sprockhövel hat Bürgermeisterin Sabine Noll sogar einen Arbeitskreis einberufen“, freut sich Eilers. Auch bei geplanten Fahrradstraßen bringt sich der Verein mit ein. Etwa in Haßlinghausen auf der Mittelstraße, wo auf dem Stück vor dem Netto-Markt ein Fuß- und Radweg vorhanden ist. Sonst sei die Mittelstraße im Zentrum des Stadtteils schwierig, weil sie als Umleitungsstraße im Falle von Umleitungen der Autobahn dient. „Fahrs Spuren können nicht schmaler werden, also keine Fahrradstreifen eingerichtet werden. Auch die Einzelhändler benötigen auf dem Bürgersteig

Platz. So müssen wir alle Interessen zusammenbekommen“, erklärt Eilers. Bei Überlegungen zur Neugestaltung der Hauptstraße in Niedersprockhövel möchte der ADFC seine Erfahrungen aus dem Alltag einbringen. „Es entwickelt sich – langsam, aber stetig“, so Eilers.

Fünf Rikschas sind unterwegs

Die Ortsgruppe verfügt mittlerweile über fünf Rikschas. Die erste gab es 2023 durch Preisgelder und Spenden. Drei Rikschas sind in Hattingen im Einsatz, zwei in Sprockhövel. Vor kurzem hat der Verein einen Transportanhänger angeschafft, auf dem zwei Rikschas bei Bedarf transportiert werden können. Der ADFC führt zwischen Mai und September wöchentlich kostenlose Fahrten in Senioren-Einrichtungen durch. Circa 260 Einsätze gibt es im Jahr, etwa 50 Pilotinnen und Piloten sind ehrenamtlich im Einsatz. Dazu Begleitpersonen für Notfälle. Es gibt auch Aktionen mit der Lebenshilfe.

„Immer mehr Institutionen kommen auf uns zu“, sagt Eilers. Das ist auch durch Werbung über die AVU der Fall. Alles, was an Preisen oder Zuwendungen über den Energieanbieter kommt, wird in die Rikschas investiert. „Es gibt laufende Kosten durch Pflege und Inspektion. Die AVU ist für uns ein Unterstützer und Multiplikator“, lobt Eilers. Die Rikscha-Fahrten sollen in jedem Fall privat bleiben und nicht kommerziell. „Uns ist wichtig, dass die Bewohnerinnen und Bewohner raus kommen und möglicherweise sogar mal an ihrem alten Zuhause vorbeifahren können.“

Viele Aktionen und Tagestouren

Auch für und mit Kindern gibt es Aktionen seitens des ADFC. Um Grundschüler auf ihre Fahrradprüfung vorzubereiten, wurden zuletzt die Räder überprüft und gegebenenfalls mit zuvor eingekauftem Material ausgestattet. Material und Expertise gibt es zudem im Reparaturcafé am Südring 23 in Hattingen. Der ADFC beschreibt: „Erfahrene Radfreaks geben am ersten Samstag in den Monaten April bis September Hilfe zur Selbsthilfe.“ Die Anlaufstelle gibt es seit 2023. „Wir wollen in Zukunft auch mal einen Workshop anbieten“, sagt Eilers. In Konkurrenz mit Fahrradhändlern tritt der ADFC nicht. Eine gemeinsame Aktion mit der Polizei zur Fahrradsicherheit gab es auch mal, ein E-Bike-Training. Mit Interessierten ist der ADFC auf Touren unterwegs. Dreimal wöchentlich: dienstags um 10.30 Uhr, jeweils eine kurze Tour (30 bis 40 Kilometer) und eine lange (bis 80 Kilometer), und freitags um 14 Uhr (15 Uhr zur Sommerzeit) eine kurze Tour.

Von Hendrik Steimann

🚲 Steckbrief ADFC

Name:	Ortsgruppe Hattingen/Sprockhövel des ADFC
Stadt:	Hattingen und Sprockhövel
Sportart:	Radtourismus und Förderung des Radverkehrs
Website:	ennepe-ruhr.adfc.de/hattingen-sprockhoevel
Gründung:	09.07.2021
Vereinsfarben:	Blau-Orange
Mitglieder:	349



Nabila Thoenes hat mit ihrem Hengst Finn bei der Premiere des Bodenarbeits-Turniers auf der Reitanlage Oberste-Lehn eine A-Prüfung gewonnen. In der Disziplin werden die Pferde ausschließlich über ein am Halfter befestigtes Seil und feine Körpersignale geführt – ganz ohne Sattel und Reiter im Sattel.
Fotos: privat

Reitturnier feierte Premiere Prüfungen in „Bodenarbeit“ in Elfringhausen

Premiere in Hattingen: Auf der Reitanlage Oberste-Lehn in Elfringhausen wurde über das Gut Flehinghaus erstmals ein Reitturnier in „Bodenarbeit“ ausgerichtet. Dabei werden die Pferde von den Teilnehmenden nur über ein Seil geführt, was am Halfter befestigt ist. Das Ganze ähnelt Dressur, die Reiterinnen und Reiter stehen allerdings neben den Tieren statt auf ihnen zu sitzen. 51 Teilnehmende haben sich mit verschiedenen Pferderassen bewiesen und erhielten eine Schleife sowie Preise.

Die Disziplin Bodenarbeit ist von Dr. Claudia Münch entwickelt worden, die zugegen war. So wie einige Zuschauer. „Es ist kein großes Reitturnier, wie man es von anderen Stellen kennt, sondern ein kleines Projekt, was anlaufen muss“, sagt Nabila Thoenes aus dem Organisationsteam. Sie ist selbst in zwei A-Prüfungen angetreten – einmal gewann sie mit Hengst Finn, einmal wurde sie Dritte. Die Pferde sind der Optik wegen bandagiert und tragen keinen Sattel. Reiterinnen und Reiter tragen eine lange schwarze Hose, ein weißes Langarmhemd mit schwarzer Weste darüber sowie dunkle Handschuhe.

Es gibt wie bei Reitturnieren üblich verschiedene Level: Einstieg-Prüfungen (aufgeteilt auf Kinder und Erwachsene), A-Prüfungen (Anfänger), L-Prüfungen (Leicht) und eine Stangenprüfung (Stangen liegen auf dem Boden). Gezeigt werden Küren mit Pflichtelementen zu passender Musik und frei erfundene Elemente. Die Pferde reagieren auf die Körpersprache der Menschen. „Es sind Feinsignale, die zwischen Mensch und Tier ausgetauscht werden“, erklärt Nabila Thoenes.

Von Hendrik Steimann



Stadtradeln 2026

Die Stadt Hattingen im Ennepe-Ruhr-Kreis nahm vom 1. Mai bis 21. Mai 2026 am STADTRADELN teil. 609 Radelnde waren in 38 Teams dabei. 118.622 gefahrene Kilometer wurden geleistet bei 7068 Fahrten. Für Sprockhövel waren es 612 Radelnde in 26 Teams bei 103.533 gefahrenen Kilometern. 5608 Fahrten wurden geleistet. Im Ennepe-Ruhr-Kreis insgesamt legten 3882 Radfahrende mehr als 718.791 Kilometer zurück. Hattingen sicherte sich dabei den zweiten Platz, Sprockhövel kam auf den dritten Platz.

HIER STATT IRGENDWO

Energie mit Herz und Haltung.

avu.de
Folge uns auf



AVU...



Volksbank: Politik gibt grünes Licht für einen Neubau

Finanzinstitut möchte den Bau aus den sechziger Jahren abreißen und an gleicher Stelle bauen

Ein starkes Signal für seinen Standort an der Mühlenstraße, Sprockhövel, gibt die Volksbank Sprockhövel eG mit einem geplanten Neubauprojekt. Von der Politik gab es vor der Sommerpause dafür grünes Licht.

Bereits unter dem im Mai aus dem Berufsleben ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden Rudolf Hermanns waren die Pläne entwickelt worden. Die Eckpfeiler waren klar: Das Gebäude war in die Jahre gekommen, eine Sanierung betriebswirtschaftlich nicht darstellbar. Der Neubau soll nachhaltig und energieeffizient konstruiert werden und soll etwas größer sein als das bisherige Gebäude, denn Personal soll von Hattingen nach Sprockhövel verlagert werden. Wichtig: Die Parkplätze bleiben im wesentlichen erhalten und der Neubau muss sich stimmig in das vorhandene Stadtbild einfügen.

Bauantrag soll im Herbst eingereicht werden

Im Ausschuss für Stadtentwicklung und Denkmalschutz wurde das Vorhaben mit einer geplanten Bauzeit von etwa zwei bis zweieinhalb Jahren vorgestellt. Die Ausschussmitglieder äußerten sich positiv und gaben grünes Licht für das Projekt. Der Vorstand der Volksbank Sprockhövel war als Zuschauer bei der Sitzung dabei. Der Bauantrag soll im Herbst dieses Jahres eingereicht werden. 2200 Quadratmeter sind geplant. Der Baukörper hat eine Länge von 31 Metern und eine Breite von 14 Metern. Es wird zwei- bis dreigeschossig gebaut, je nach Höhenunterschied. Der Haupteingang soll auf Höhe des denkmalgeschützten Schulenhofes liegen, ein weiterer Nebeneingang wird auf der Höhe des schon heute vorhandenen Parkplatzes liegen. Dieser soll im wesentlichen als Parkfläche erhalten bleiben. Der bisherige Standort

für die E-Autos entfällt, soll aber nach Gesprächen mit dem örtlichen Energieversorger an anderer Stelle berücksichtigt werden. Verkehrstechnisch wird es zusätzliche Fahrradstellplätze geben. Außerdem soll der Platz auch in Zukunft als Veranstaltungsfläche – beispielsweise für die Veranstaltung „Sprockhövel karibisch“ oder als Kinderland während des Stadtfestes – zur Verfügung stehen. Die bestehende Natursteinmauer bleibt bis auf eine Verbreiterung bei der Einfahrt erhalten. Die Höhe des Gebäudes mit einem Flachdach bleibt unter der Firsthöhe des Schulenhofes und trägt damit dem Denkmalschutz Rechnung. Schieferfarbene mattgraue Keramik gestaltet die Fassade und fügt sich mit weißen Holzfenstern optisch in die Umgebung ein. Auch der Außenraum wird neu gestaltet und begrünt. Vor dem Gebäude wird es Sitzgelegenheiten geben und die Aufenthaltsqualität im Zentrum von Niedersprockhövel deutlich anheben.

Neues Zuhause mit sechzig Arbeitsplätzen

Sechzig Arbeitsplätze werden an der Hauptstelle der Volksbank vorgehalten. Das neue Gebäude passt zum denkmalgeschützten Schulenhof, denn hier wird die Bank ihren Sitz behalten. Seit dem 11. April 1983 ist der historische „Schulenhof“ in die Denkmalliste der Stadt Sprockhövel eingetragen. Das Fachwerkhaus wurde 1815 errichtet. Sein Vorgänger war bei einer Jubelfeier zur Niederringung Napoleons abgebrannt. Im 19. Jahrhundert wohnte zeitweilig Henriette Davidis in dem Gebäude. Sie arbeitete als Hauswirtschaftslehrerin, Erzieherin und Gouvernante und wurde durch ihre Kochbücher bekannt. Die Volksbank Sprockhövel eG zog mit ihrer Gründung 1964 in das historische Gebäude ein.

Von Dr. Anja Pielorz



Der denkmalgeschützte Schulenhof wird auch zukünftig von der Volksbank Sprockhövel genutzt. Hier wurde die Bank gegründet. Heute befindet sich dort das Immobilien-Center. In der Bauphase werden hier einige zusätzliche Dienste zu finden sein. Rechts der Plan für den Neubau des Hauptgebäudes.



Fotos: Pielorz



Das Zelt gehört zum Heimatfest genauso dazu wie der selbstgebackene Kuchen. Friedhelm Pöthmann (Foto oben rechts) erklärt im Bandwebereimuseum interessierten Besuchern die Maschinen. Zu Gast waren die Langerfelder Garnbleicher, die erklärten, wie früher Garn hergestellt, gebleicht und ohne Waschmaschine sauber gehalten wurde. Fotos: Pielorz

„Schau mal, diesen Beruf hat Ticktack-Opa gelernt...“

BHV Elfringhausen feierte das 60. Heimatfest und den 30. Geburtstag vom Bandwebereimuseum

Elfringhausen war die Heimat der Hausbandweberei. Der über 150 Jahre existierende Broterwerb verschwand durch die Automatisierung im Wirtschaftswunder der fünfziger Jahre. Geblieben ist in Elfringhausen das Bandwebereimuseum mit noch heute funktionierenden Webstühlen, geführt von ehrenamtlichen erfahrenen Bandwebern, die das Handwerk nicht nur verstehen, sondern auch vorführen können. Vor 30 Jahren wurde das Museum in der Felderbachstraße 59 eröffnet. Der Bürger-, Heimat- und Verkehrsverein Elfringhausen und Umgebung e.V. (BHV) hat einen großen Teil seiner Ersparnisse in den Aufbau des Museums gesteckt. Geöffnet hat das Museum nach Anmeldung per Mail unter weber@hattingen-elfringhausen.de oder telefonisch unter 02052/6815. Führungen durch das kleine Museum gehörten auch beim 60. Heimatfest dazu. Die jungen Besucher staunten: „Schau mal, diesen Beruf hat TickTack-Opa (Anm. der Redaktion: liebevolle Bezeichnung für Urgroßvater) gelernt...“ Highlights waren die Auftritte der Hattinger Musikschule, des Jagdhornbläserkorps vom Buschmannshof und die Vorführung der Langerfelder Garnbleicher.

Erster Vorsitzender des BHV ist Peter Krieger. Zu erreichen ist er per Mail unter vorstand@bhv-elfringhausen.de oder unter 02052/961601. Infos: www.hattingen-elfringhausen.de

Von Dr. Anja Pielorz



Christoph Baumgart (Mitte) vom Bürgerverein Elfringhausen mit zwei Garnbleichern.

Jugend musiziert

27 Nachwuchstalente aus dem EN-Kreis zwischen 8 und 21 Jahren zeigten beim Jugendmusikwettbewerb „Jugend musiziert“ eine beeindruckende Bilanz. Sie erspielten sich 25 vordere Plätze beim Regionalwettbewerb, neun Top-Platzierungen auf Landesebene und eine auf Bundesebene. Aus Hattingen waren erfolgreich Peter Songen Guan und Sam Strauß, aus Sprockhövel Noah Zhao, Zi Ann Zhao, Selina Wenhui Gu, und aus Witten Isabel Akkad, Clara Benning, Martha Findeisen, Mila Marie Ronzon, Runa Sophie Hörner, Johann Nussbaum, Hannah Maria Kramer, Milan Machill, Linn Mohren und Jana Maria Polinovskyi. Der Wettbewerb „Jugend musiziert“ soll den Nachwuchs motivieren, Herausforderung und Orientierung sein und Erfolgserlebnisse vermitteln. Weiteres Motiv für die Teilnahme: Musizieren fördert die intellektuelle, emotionale und soziale Kompetenz.

Wander-Aktionswoche

Nach der erfolgreichen Premiere 2025 geht die Outdoor-Aktionswoche HATTINGEN WANDERT in die Verlängerung. Vom 6. bis zum 20. September erwartet Interessierte ein abwechslungsreiches Programm mit 27 kostenfreien Veranstaltungen, organisiert von HATTINGEN ZU FUSS. Teilnehmerzahl begrenzt, Anmeldung ab sofort online unter www.hattingen-wandert.de. Das Programm verbindet Bewegung mit Naturerlebnis, Kultur, Gesundheit und Umweltbildung. Neben klassischen Wanderungen stehen unter anderem Yoga unter freiem Himmel, Gesundheits- und Pilgerwanderungen, Kräuter- und Vogelkunde, Waldbaden, Survival-Angebote für Grundschulkinder, Klang- und Achtsamkeitswanderungen sowie digitale Orientierung mit der Wander-App Komoot auf dem Programm. Alle Teilnehmenden erhalten einen von der Sparkasse Hattingen gesponserten Wander-Pin.



Die Symbiose von Chrom und Stahl zieht noch immer

Autoparty lockte viele Interessierte an

Bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen kehrte die Autoparty 2026 endlich wieder auf das Gelände der Heinrichshütte zurück und lockte zahlreiche Besucher an. Es herrschte eine entspannte und familienfreundliche Atmosphäre. Die Gäste nutzten die Gelegenheit, aktuelle Fahrzeugmodelle aus nächster Nähe zu entdecken, in den Autos Platz zu nehmen und sich umfassend beraten zu lassen. Ergänzt wurde das Angebot durch Stände rund um Autozubehör sowie autounabhängige Aussteller, die für zusätzliche Abwechslung sorgten.

Vielfältiges Programm für die ganze Familie

Trotz der sommerlichen Hitze ließen sich die Besucher die gute Laune nicht nehmen. Für eine willkommene Erfrischung sorgte eine eigens eingerichtete nasse Abkühlung, die von Groß und Klein gerne genutzt wurde.

Ein besonderer Publikumsmagnet waren der Tuningtreff und die Blaulicht-Meile. Dort präsentierten unter anderem THW, DLRG, Feuerwehr und weitere Organisationen ihre Fahrzeuge, Ausrüstung und Aufgaben. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, mit den Einsatzkräften ins Gespräch zu kommen und spannende Einblicke in deren wichtige Arbeit zu erhalten.

Von Jessica Niemerg



„Wir möchten den Betroffenen das Leben erleichtern“

Jonathan Verhaeghe baut mit seinem Team Autos für Menschen mit Einschränkungen um



Jonathan und Alexa Verhaeghe vor einem Auto mit einem nach außen schwenkbaren Sitz. Das ist nur eine Hilfsmöglichkeit für Menschen mit körperlichen Einschränkungen, die das Unternehmen einbauen kann.

Wer körperliche Einschränkungen hat, leidet vor allem darunter, nicht mobil zu sein und dadurch Lebensqualität zu verlieren. Ist der Betroffene noch im berufstätigen Alter, kommen nicht selten große Herausforderungen zum Arbeitsplatz auf ihn zu. Die Royal Mobility GmbH ist eines von nur zwölf anerkannten Unternehmen in Deutschland, die ein Fahrzeug so umbauen kann, dass der Betroffene in der Lage ist, mit dem Auto selbstständig zu fahren. Für Geschäftsführer Jonathan Verhaeghe ist seine Arbeit etwas ganz Besonderes und hat ihn selbst nachdenklich gemacht: „Wir können Menschen mit körperlichen Einschränkungen Mobilität ermöglichen. Ich bin jeden Morgen beim Aufwachen dankbar dafür, dass ich mit gesunden Beinen aus dem Bett aufstehen kann und mit meinen Armen und Händen arbeiten kann.“

Jonathan Verhaeghe hat diesen besonderen Kfz-Betrieb im Januar 2023 übernommen. Gegründet wurde das Unternehmen 1999 unter dem Namen „ms-mobil“. Seit 2005 befindet es sich an der Hattinger Kreisstraße und wurde 2013 in „Scheffler Mobilität“ umbenannt. Heute führt Jonathan Verhaeghe das Geschäft und blickt auf eine bundesweite Kundenklientel. „Eine eingeschränkte Handfunktion, Querschnittslähmung, eine Beinamputation oder Kleinwuchs – es gibt viele Gründe, die die Mobilität und damit die Teilhabe am Leben einschränken. Gründe dafür sind oft Krankheiten oder Unfälle. Wer noch berufstätig ist, steht dann auch in der Arbeitswelt vor großen Herausforderungen. Im wesentlichen gibt es drei Hilfsgruppen: Ladehilfen (für Rollstühle) wie Kräne, Rampen, Lifte, die Einstiegshilfen (Trittschufen, Schwenksitze) und Umbauten für Gas- und Bremspedale (Steuerungsveränderung per Hand, individuelle Veränderung oder Verlängerung der Pedalpositionen). Was beim Umbau mög-



Das Foto zeigt ein für das Laienauge technisches Wirrwarr, aus dem allerdings eine geniale Konstruktion wird: Ein Rollstuhlfahrer wird über die Rampe hinten in das Auto einfahren und von dort bis vor das Lenkrad fahren können. Der aufwendige Umbau für eine junge berufstätige Frau ermöglicht ihr die weitere Berufstätigkeit. Die Kosten liegen für das Auto mit Umbau bei 190.000 Euro. Das Foto auf der rechten Seite zeigt einen Rollstuhl mit Einfahrmöglichkeit. Fotos: Pielorz

lich ist, wird in einem individuellen Beratungsgespräch geklärt. Es geht dann auch um die Frage, ob das vorhandene Auto umbaufähig ist oder nicht. Einen Schaltwagen können wir nicht umbauen, bei Automatik ist es prinzipiell möglich. Auch der Antrieb – E-Motor oder Verbrenner – bremsst die Möglichkeit des Umbaus nicht aus. Aber es geht nicht alles bei allen Autos. Das sind sehr individuelle Entscheidungen, die zum Beispiel auch davon abhängen, ob der Betroffene noch ein paar Schritte gehen kann.“ Preiswert ist so ein Umbau nicht. „Zur Arbeitsplatzerhaltung übernimmt das Integrations- und Inklusionsamt ab 50 % Schwerbehinderungen oder die Agentur für Arbeit oder auch die Berufsgenossenschaft bei einem Arbeitsunfall oder die Deutsche Rentenversicherung bei beruflicher Rehabilitation die Kosten. Die Krankenkasse übernimmt nur bei einer medizinischen Notwendigkeit auf ärztliche Verordnung, wenn das Fahrzeug als Hilfsmittel eingestuft wird. Und einen Zuschuss der Pflegekasse gibt es nur bei einem Pflegegrad zur Unterstützung der häuslichen Pflege. Rund dreißig Prozent der Kunden sind Selbstzahler. Die Kosten variieren stark – je nachdem, was gemacht werden muss. Kleinere Umbauten kommen mit 2000 Euro aus, aber es können auch 50.000 Euro werden.“

Der bürokratische Aufwand ist fast immer groß. Und nicht selten gibt es zuerst ablehnende Bescheide, gegen die dann Widerspruch eingelegt werden muss. Verhaeghe geht den Weg gemeinsam mit dem Kunden. Er ist gut vernetzt, hat Kontakte zu Autohäusern und auch zu Fahrschulen. Eine Fahrschule hat sogar ein von ihm umgebautes Fahrzeug. Man kann aber auch ein solches Fahrzeug bei ihm mieten. Denn: „Ein umgebautes Auto muss vom TÜV abgenommen werden und der Fahrer muss eine Fahrprobe vor dem TÜV absolvieren. Man muss das schon richtig lernen. Die älteste Kundin von uns war 94“, lacht er. Eine Altersbeschränkung des Fahrers beim Umbau von Fahrzeugen gibt es nämlich nicht. Unser Gespräch vor Ort verfolgt zufällig eine betroffene berufstätige Frau. Sie sagt: „Ich bin krank, aber ich will trotzdem mobil und selbstständig sein. Ich will Lebensqualität. Und ja, man braucht einen langen Atem. Aber man darf sich nicht abschrecken lassen. Man kann sich beraten lassen, zum Beispiel beim Sozialverband VdK. Mobil im Leben stehen – das ist einfach jede Mühe wert.“

Von Dr. Anja Pielorz



CDU nominiert Burbulla als Landtagskandidatin

Die CDU Ennepe-Ruhr hat Johanna Burbulla als Kandidatin für den Landtagswahlkreis 105 zur Landtagswahl 2027 nominiert. Auf der Aufstellungsversammlung im Leo-Theater in Schwelm erhielt sie die breite Unterstützung der Delegierten. Der Wahlkreis umfasst die Städte Hattingen, Schwelm, Sprockhövel und Wetter. „Ich freue mich sehr über das Vertrauen und die Unterstützung. Der Ennepe-Ruhr-Kreis ist meine politische Heimat. Hier lebe ich, hier engagiere ich mich und hier möchte ich die Interessen der Menschen



künftig auch im Landtag vertreten“, erklärte Johanna Burbulla nach ihrer Nominierung. Der CDUKreisvorsitzende Ulrich Oberste-Padtberg gratulierte der Kandidatin zur Wahl: „Johanna Burbulla steht für Bodenständigkeit, Verlässlichkeit und eine enge Verbindung zu den Menschen vor Ort. Mit ihrer beruflichen und kommunalpolitischen Erfahrung bringt sie beste Voraussetzungen mit, um die Anliegen unserer Region in Düsseldorf zu vertreten.“

Johanna Burbulla engagiert sich seit vielen Jahren kommunalpolitisch im Ennepe-Ruhr-Kreis. Als 1. stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Schwelm, Kreistagsmitglied und langjährig in Vereinen und Ehrenamt engagierte Bürgerin kennt sie die Herausforderungen der Menschen vor Ort aus erster Hand. Auch beruflich bringt sie als examinierte Krankenschwester wertvolle Erfahrungen aus einem Bereich mit, der für viele Bürgerinnen und Bürger von zentraler Bedeutung ist. Die verheiratete Mutter zweier erwachsener Söhne ist fest in der Region verwurzelt und verbindet ihre berufliche, kommunalpolitische und persönliche Erfahrung mit einem klaren Blick für die Anliegen der Menschen. Inhaltlich möchte sie sich insbesondere für starke Kommunen, eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur und Mobilität, die Stärkung von Wirtschaft und Arbeitsplätzen sowie insbesondere für die weitere Förderung von Sport und Ehrenamt einsetzen. Dabei steht für sie eine Politik im Mittelpunkt, die zuhört, ansprechbar bleibt und konkrete Lösungen für die Herausforderungen vor Ort entwickelt.

„Politik muss nah bei den Menschen sein. Mir ist wichtig, die Anliegen aus Hattingen, Schwelm, Sprockhövel und Wetter nach Düsseldorf zu tragen und mich dort mit Nachdruck für unsere Region einzusetzen“, so Burbulla.

MOBILITÄT BEDEUTET FREIHEIT – WIR MACHEN SIE MÖGLICH



KFZ SONDERBAU
Kreisstraße 23
45525 Hattingen
info@royal-mobility.net
Telefon 02324 904470

Mehr Freiheit auf vier Rädern.

Individuelle Fahrzeuglösungen für Menschen mit Beeinträchtigung. Für Selbstfahrer und Mitfahrer – wir passen Ihr Fahrzeug exakt an Ihre Bedürfnisse an – zuverlässig, sicher und persönlich.



Ihre Mobilität. Unsere Lösung.



Millionenprojekt: Umbau Autobahnkreuz Wuppertal-Nord

Viele Sprockhöveler Bürger und Politiker reagieren skeptisch auf die Ankündigungen



In unmittelbarer Nähe von Sprockhövel und verkehrstechnisch für die Stadt und ihre Bewohner ziemlich wichtig ist das in den sechziger Jahren gebaute Autobahnkreuz Wuppertal-Nord. Im Kreuz werden täglich 175.589 Fahrzeuge gezählt, davon 20.870 Lkw (durchschnittliche tägliche Verkehrsmenge (DTV) 2025). Das Autobahnkreuz verbindet die drei Autobahnen A1, A43 und A46 sowie die B326. Ein Kuriosum: Die A46 endet kurz hinter der Ausfahrt auf die A43 und A1 Richtung Sprockhövel und Schwelm an einer Ampel. Es ist die deutschlandweit einzige Ampelanlage in einem Autobahnkreuz. Bereits 2007 existierten in der Verantwortung des Landesbetriebes Straßen.NRW erste Pläne zum Umbau des Kreuzes und Abschaffung der Signalanlage. Ein erster Vorentwurf wurde im Dezember 2017 genehmigt. Danach passierte lange Zeit nichts. 2018 gründete der Bund die Autobahn GmbH. Sie verantwortet seit dem 1. Januar 2021 Planung, Bau, Betrieb, Verkehrsmanagement, Erhaltung, Finanzierung und vermögensmäßige Verwaltung der Autobahnen und Fernstraßen in Deutschland. Mit 13.200 Kilometern Autobahn ist die Gesellschaft einer der größten Infrastrukturbetreiber. In ihrem Verantwortungsbereich liegt auch der Umbau vom Autobahnkreuz Wuppertal-Nord.

Bundesverkehrswegeplan sieht vordringlichen Bedarf

Im Bundesverkehrswegeplan 2030 ist der Um- und Ausbau des Autobahnkreuzes Wuppertal-Nord als Vorhaben mit vordringlichem Bedarf und Engpassbeseitigung (VB-E) ausgewiesen. In der Prognose für das Jahr 2040 werden täglich 181.090 Fahrzeuge, davon 25.795 Lkw, erwartet. Daher sei das Autobahnkreuz in seiner bisherigen Form nicht mehr leistungsfähig. Außerdem soll die Signalführung durch eine Verkehrsführung ohne Signalanlage ersetzt werden. Die Anzahl der Fahrstreifen der A1, A43 und A46 bleibt mit dem Umbau auf 3,3 Kilometern Länge erhalten. Die Autobahn GmbH Außenstelle Hagen informierte über das Projekt sowohl die Sprockhöveler Politiker als auch die Bürger. Deutlich wurde die Sorge vor jahrelangen Belastungen durch Baustellenverkehr, Umleitungen und zusätzliche Staus. Hier ist vor allem der Ortsteil Haßlinghausen betroffen. Auch stellte sich die Frage, ob der finanzielle Aufwand im Verhältnis zum Nutzen stehe. Die Grünen, der NABU und der BUND sind gegen die Maßnahme und sehen in Zeiten von Klimawandel in dem Projekt eine nicht mehr zeitgemäße Verkehrspolitik. Im Februar 2023 starteten sie eine Petition mit dem Ziel, das Projekt zu stoppen. Beim Blick in die Planungsgeschichte wird deutlich, wie sich die Einschätzungen zur Bauzeit und vor allem zu den Kosten verändert haben. Die Westdeutsche Zeitung berichtete im Februar 2010 über Vorplanungen seit 2002, ad acta gelegten 18 geprüften Alternativen (heute spricht man von 48 geprüften Alternativen), einem Kostenvoranschlag von zunächst 16 auf 21,6 Millionen Euro und einem Baubeginn im Jahr 2012/2013. Die Bauzeit sollte 2,5 Jahre betragen. Die Rheinische Post berichtete im Januar 2017 über Kosten von 40 Millionen Euro, die Ber-

gische Industrie- und Handelskammer berichtet 2019 über Kosten von 74,619 Millionen Euro. Die Westdeutsche Zeitung berichtete im Juli 2019 ebenfalls über Kosten von 75 Millionen Euro und einer mindestens achtjährigen Bauzeit. Schon damals erklärte der Pressesprecher von Straßen.NRW, man rechne aufgrund der langen Bauzeit mit deutlich höheren Kosten. Der Baubeginn sollte 2025/26 erfolgen. Die Autobahn GmbH plante in ihrem „Finanzierungs- und Realisierungsprogramm 2021 bis 2025 für die Bundesautobahnen und Bundesstraßen in Bundesverwaltung“ (Stand: 23. November 2020) den Ausbaubeginn bis 2025, mit einem Gesamtmittelbedarf von 110 Millionen Euro. 2023 berichtet RTL von 144 Projekten aus dem Bundesverkehrswegeplan, die eine besondere Priorität bekommen und schneller realisiert werden sollen. Dazu gehört auch das Autobahnkreuz Wuppertal-Nord.

Kommunalpolitik in Ausschusssitzung zeigt sich skeptisch

In einer gemeinsamen Sitzung der Sprockhöveler Ausschüsse für Stadtentwicklung und Denkmalschutz sowie für Umwelt, Klimaschutz, Verkehr, öffentliche Sicherheit und Ordnung vor der Sommerpause nahmen Vertreter der Autobahn GmbH nochmals Stellung zu den Planungen. Sie machten deutlich, dass sie nur Ausführende für Beschlüsse des Bundesverkehrsministeriums sind. Die detaillierte Vorstellung der Planungen zeigt, wie umfangreich das Mammutprojekt ist. So gehören zum Projekt diese Brücken: Brücke, die den Eichenhofer Weg über die A46 führt: hier wird für die Zeit des Ersatzneubaus eine Behelfsbrücke eingerichtet; Brücke, die die A46 über die A43 führt: Ersatzneubau; Brücke, die die A46 über den Eichenhofer Weg führt: Ersatzneubau; Brücke, die die A46 über die A1 führt: wird angepasst; Brücke, die die A1 über die L551/Schwelmer Straße führt: Diese Brücke wird vorab erneuert. Für den Ausbau des Autobahnkreuzes in Fahrtrichtung Köln wird sie um ein zusätzliches Teilbauwerk erweitert. In Fahrtrichtung Bremen wird die Brücke verbreitert; Brücke, die die A1 über die L666/Gevelsberger Straße führt: Diese Brücke wird vorab erneuert und für den Ausbau des Autobahnkreuzes in Fahrtrichtung Köln verbreitert.

Neu gebaut wird eine Brücke im Zuge einer neuen Rampe, die den Verkehr von der A1, Fahrtrichtung Bremen, direkt auf die A46 in Richtung Düsseldorf führt. Außerhalb des Aus- und Umbauprojektes wird eine Brücke, die den Verkehr von der A1, Fahrtrichtung Bremen, auf die A43 in Richtung Münster führt, vorab erneuert. Für die Zeit des Ersatzneubaus wird eine Behelfsbrücke eingerichtet.

Neben den Brücken werden in einzelnen Ausbau-Modulen beim „Bauen unter Verkehr“ über dreißig Auf- und Abfahrten verändert. Viele von ihnen werden länger oder bekommen eine zweite Fahrspur. Neben den Anpassungen in der Verkehrsführung wird auch die Straßenentwässerung nach den geltenden Standards umgebaut. Dazu ist der Neubau von zwei sogenannten Regenwasserbehandlungsanlagen (RWBA) geplant, in denen das Oberflächenwasser gesammelt und gereinigt wird. Der Lärmschutz wird angepasst.

Die Vertreter der Autobahn GmbH wollten sich trotz mehrfacher Nachfragen nicht auf eine Kostenschätzung einlassen. Sie halten dies zum gegenwärtigen Zeitpunkt für unseriös. Der Baubeginn ist frühestens für die Jahre 2034/35 angedacht. Man geht aber davon aus, in diesem Jahr das Planfeststellungsverfahren einreichen zu können. Dabei handelt es sich um ein gesetzlich vorgeschriebenes Verwaltungsverfahren für große Infrastrukturprojekte. Nach dem Einreichen wird die Öffentlichkeit beteiligt und Betroffene können innerhalb einer Frist Einwendungen gegen das Projekt erheben. Diese müssen abgearbeitet werden, bevor es zu einem Planfeststellungsbeschluss kommt. Dieser ist quasi die Baugenehmigung. Danach kann die bei dieser Größenordnung gesetzlich vorgeschriebene europaweite Ausschreibung erfolgen. Die Kosten dürften bis zu einem Baggerstart um ein Vielfaches gestiegen sein.

Von Dr. Anja Pielorz/Foto: Autobahn GmbH



IHR MAKLER IN SPROCKHÖVEL UND IM EN-KREIS



Philipp Hruby • Fänkenstraße 3 • 45549 Sprockhövel • 0202 870 15 600
ph@m-quadrat-immobilien.de • www.m-quadrat-immobilien.de/sprockhoevel

Immobilien vermitteln und mitverdienen

Wer eine Immobilie vermitteln kann, profitiert von einem besonderen Bonus

Ob Kauf, Verkauf oder Vermietung – Philipp Hruby begleitet Eigentümer und Interessenten mit persönlicher Beratung und umfassendem Service rund um die Immobilie. Als Immobilienmakler und Franchisepartner von M-Quadrat Immobilien nimmt er sich bewusst Zeit für seine Kunden. Denn jede Immobilie und jede Lebenssituation ist anders. Deshalb setzt er auf individuelle Gespräche, kurze Wege und eine Betreuung, bei der sich seine Kunden jederzeit gut aufgehoben fühlen. Vom ersten Kennenlernen bis zum erfolgreichen Abschluss steht er seinen Kunden als fester Ansprechpartner zur Seite und legt großen Wert auf eine offene, ehrliche Kommunikation. Sein offenes Wesen und der ehrliche Umgang mit Menschen prägen dabei seine Arbeitsweise. „Nur im persönlichen Austausch lassen sich die Wünsche und Vorstellungen meiner Kunden wirklich verstehen“, ist Philipp Hruby überzeugt. Dabei geht es ihm nicht nur um den erfolgreichen Verkauf einer Immobilie, sondern auch darum, dass sich Verkäufer und Käufer während des gesamten Prozesses gut begleitet fühlen.

Persönlicher Einsatz, der sich auszahlt

„Ich biete zudem einen besonderen Service, den man bei Immobilienmaklern nur selten findet: Auf Wunsch richte ich Immobilien geschmackvoll für den Verkauf her. Oft habe ich Häuser vor dem Verkauf zunächst entrümpelt, überflüssiges Inventar entfernt und die Räume anschließend mit viel Gespür dekorativ für Besichtigungen arrangiert. So entsteht ein freundlicher, einladender Eindruck, der den Wert einer Immobilie optimal zur Geltung bringt und in vielen Fällen zu einem besseren Verkaufspreis beigetragen hat“, erläutert Philipp Hruby sein Vorgehen. Dieser persönliche Einsatz wird auch von seinen Kunden besonders geschätzt. So berichtet Alex N. in den Google-Bewertungen, dass das Haus nach der Vorbereitung kaum wiederzuerkennen gewesen sei. Mit viel Engagement wurden die Räume ansprechend gestaltet, für Besichtigungen stets gepflegt präsentiert und sogar frische Blumen arrangiert. Das Ergebnis war ein Verkaufspreis, der die ursprünglichen Erwartungen deutlich übertraf – ein schönes Beispiel dafür, wie wichtig eine professionelle Präsentation einer Immobilie sein kann.

Tipgeber erhalten 1 Prozent

Neben einer professionellen Wertermittlung, hochwertigen Immobilienfotos, individuell gestalteten Exposés und einer intensiven Vermarktung auf den wichtigsten Immobilienportalen bietet Philipp Hruby ein besonderes Tippgeber-Modell an: Wer den entscheidenden Hinweis auf eine Immobilie gibt, die erfolgreich über ihn verkauft wird, erhält nach Abschluss des notariellen Kaufvertrags eine Provision in Höhe von einem Prozent des Verkaufspreises. Damit lohnt sich ein guter Tipp für Freunde, Nachbarn oder Bekannte gleich doppelt. Gerade im persönlichen Umfeld erfahren Menschen oft als Erste, wenn ein Haus oder eine Wohnung verkauft werden soll. Aus einer solchen Information kann so eine attraktive Prämie werden. Sein Schwerpunkt liegt in Sprockhövel und dem gesamten Ennepe-Ruhr-Kreis. Grundsätzlich unterstützt Philipp Hruby Eigentümer und Kaufinteressenten jedoch überall dort, wo seine Erfahrung gefragt ist – zuverlässig, engagiert und mit viel Freude an seiner Arbeit. Sein Ziel ist es, Immobiliengeschäfte für alle Beteiligten so persönlich, transparent und unkompliziert wie möglich zu gestalten. Dabei verbindet er fachliche Kompetenz mit einem hohen Maß an Engagement und dem Anspruch, für jede Immobilie die passende Vermarktungsstrategie zu entwickeln.

Über M-Quadrat Immobilien

Mit jahrzehntelanger Erfahrung, einem Netzwerk von sympathischen Kollegen sowie den notwendigen Materialien ist M-Quadrat Immobilien seit 25 Jahren am Markt.

Angeboten wird:

- ✓ ein umfassendes Netzwerk von über 20 Partnern
- ✓ optimale Marketinglösungen für Immobilienmakler
- ✓ Know-how aus jahrzehntelanger Erfahrung
- ✓ ... und vieles mehr!



Frank Richert, Geschäftsführer der wattgeht GmbH, und Thorsten Coß, Geschäftsführer der AVU-Serviceplus, bei ihrem Vortrag.
Fotos: Niemerg

Wie heizen Sie in Zukunft?

Bei Veranstaltung der wattgeht GmbH und der AVU gab es wichtige Infos

Welche Heiztechnik wird es in Zukunft noch geben? Ist mein Haus für eine Wärmepumpe geeignet? Welche Fördermöglichkeiten gibt es und worauf sollte ich bei einer neuen Heizungsanlage achten? All diese Fragen und viele weitere standen im Mittelpunkt einer kostenlosen Informationsveranstaltung der wattgeht GmbH und der AVU im Vereinsheim der TSG. Damit trafen die Organisatoren einen Nerv: Das Vereinsheim war bis auf den letzten Platz gefüllt. Angesichts gesetzlicher Vorgaben, zahlreicher Förderprogramme und unterschiedlicher technischer Möglichkeiten fällt es vielen Hausbesitzern schwer, den Überblick zu behalten. Umso größer war das Interesse an fundierten Informationen aus erster Hand.

Wärmepumpe gilt derzeit als sinnvollste Lösung

Im ersten Teil der Veranstaltung erläuterte die wattgeht GmbH, worauf es bei der Planung energieeffizienter Heizungsanlagen ankommt. Nach Einschätzung der Experten stellt die Wärmepumpe derzeit die sinnvollste Heiztechnik für die meisten Gebäude dar. Ihr großer Vorteil liegt im hohen Wirkungsgrad: Aus einer Kilowattstunde Strom erzeugt sie mindestens 3,5 Kilowattstunden Wärme. Zum Vergleich: Ein elektrischer Heizlüfter wandelt eine Kilowattstunde Strom höchstens in eine Kilowattstunde Wärme um.

Zugleich wurde deutlich, dass viele bestehende Heizungsanlagen enormes Einsparpotenzial bieten. Rund 3,3 Millionen Ölheizungen in Deutschland sind älter als 20 Jahre und arbeiten entsprechend ineffizient. Auch ältere Gasheizungen erreichen häufig lediglich einen geringeren Wirkungsgrad und es entstehen bei der Verbrennung und Verteilung der Wärme immer wieder Verluste.

Andere Alternativen wurden ebenfalls beleuchtet. Holz sei aufgrund begrenzter Ressourcen keine Lösung für die breite Masse.

Fernwärme lohne sich vor allem in dicht bebauten Städten und sei für eine Flächenkommune wie Sprockhövel kaum realistisch. Auch Wasserstoff wurde kritisch betrachtet: Die Herstellung sei so energieaufwendig, dass dieser künftig vor allem dort benötigt werde, wo es keine praktikablen Alternativen gibt – etwa in der Industrie, nicht jedoch zum Heizen von Wohnhäusern. Ergänzend wurde auf die Bedeutung von Photovoltaik, Wind- und Wasserkraft hingewiesen, die langfristig für mehr Unabhängigkeit bei der Energieversorgung sorgen können.

Planung und Stromnetz im Blick behalten

Im zweiten Teil erklärte die AVU die Herausforderungen für das Stromnetz. Der steigende Strombedarf – unter anderem durch Elektroautos, Klimaanlage und Wärmepumpen – erfordere intelligente Lösungen. Deshalb ist es so wichtig, dass Wärmepumpen steuerbar sind. Sie können an bis zu zwei Stunden täglich in ihrer Leistung reduziert werden, ohne dass der Wohnkomfort darunter spürbar leidet. Für Besitzer entsprechender Anlagen bietet die AVU zudem einen vergünstigten Wärmepumpen-Stromtarif an. Ein weiterer wichtiger Punkt war die richtige Planung. Wärmepumpen müssen auf die kältesten Tage des Jahres ausgelegt werden. Gleichzeitig ist eine passende Dimensionierung entscheidend, damit die Anlage effizient arbeitet und weder über- noch unterdimensioniert ist. Dank ihrer guten Regelbarkeit lassen sich Wärmepumpen zudem sehr präzise an den tatsächlichen Wärmebedarf anpassen.

Dass das Thema viele Menschen beschäftigt, zeigte sich nicht nur an der großen Besucherzahl, sondern auch an den zahlreichen Fragen aus dem Publikum. Die Resonanz machte deutlich, wie groß der Informationsbedarf rund um die Wärmeversorgung der Zukunft ist. Die Organisatoren kündigten deshalb an, dass dies nicht die letzte Veranstaltung dieser Art gewesen sein soll. Ein zusätzlicher Pluspunkt: Sämtliche Einnahmen aus dem Verkauf von Getränken und Snacks kamen der TSG zugute.

Von Jessica Niemerg

Bauverein Sprockhövel eG

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
8.00 – 12.30 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag
13.00 – 16.00 Uhr

Eickersiepen 8a
45549 Sprockhövel
Telefon: (023 24) 681 27-0
Telefax: (023 24) 681 27-99
e-mail: info@bauverein-sprockhoevel.de
Internet: www.bauverein-sprockhoevel.de

Bommerholzer Baumschulen

Rosige Zeiten!

Sommerzeit ist Rosenzeit!

Große Auswahl an Containerrosen:
u.a. Noack's Flower Carpet Rosen / Kordes Rigo Rosen / französische Delbard Duft-, Maler- und Kletterrosen / englische Rosen / Stammrosen / Ramblerrosen

Bommerholzer Str. 98 • 58456 Witten-Bommerholz
Tel.: 0 23 02/ 66 05 0 • Fax: 0 23 02/ 7 13 30 • Mo.-Fr. 8-18 Uhr • Sa. 8-14 Uhr
Internet: www.bommerholzer-baumschulen.de



Sicher in den Urlaub

Mit guter Vorbereitung und moderner Sicherheitstechnik sinkt das Einbruchrisiko deutlich

Die Sommerferien sind Reisezeit – und leider auch eine Zeit, in der Einbrecher verstärkt nach günstigen Gelegenheiten suchen. Ein ungeleerter Briefkasten, dauerhaft geschlossene Rollläden oder tagelang dunkle Fenster verraten schnell, dass niemand zu Hause ist. Wer sein Haus oder seine Wohnung bewohnt wirken lässt und mögliche Schwachstellen beseitigt, erschwert Kriminellen den Zugang erheblich.

Besonders wichtig ist es, Türen und Fenster vor der Abreise sorgfältig zu schließen und zu verriegeln. Gekippte Fenster oder lediglich ins Schloss gezogene Haustüren stellen kein ernsthaftes Hindernis dar. Auch Keller- und Nebeneingänge sollten überprüft werden, denn sie geraten häufig in den Fokus von Einbrechern.

Ein bewohntes Haus schreckt ab

Nachbarn, Freunde oder Familienangehörige können viel dazu beitragen, dass ein Haus auch während des Urlaubs einen bewohnten Eindruck macht. Wer regelmäßig den Briefkasten leert, die Mülltonnen an die Straße stellt oder gelegentlich Rollläden bewegt, nimmt Einbrechern wichtige Hinweise auf eine längere Abwesenheit. Zusätzlich können Zeitschaltuhren oder Smart-Home-Systeme Beleuchtung und Rollläden automatisch steuern. Wechselnde Lichtquellen am Abend oder eine zeitgesteuerte Außenbeleuchtung lassen das Haus lebendig erscheinen und erhöhen die Hemmschwelle für Täter. Ebenso wichtig: Urlaubsfotos sollten möglichst erst nach der Rückkehr öffentlich in sozialen Netzwerken geteilt werden. Wer seine Abwesenheit im Internet ankündigt, liefert unter Umständen genau die Informationen, nach denen Kriminelle suchen.

Mechanischer Schutz bleibt die wichtigste Barriere

Viele Einbrüche scheitern bereits an gut gesicherten Fenstern und Türen. Dauert es länger als ein paar Minuten eine Tür oder ein Fenster zu öffnen, werden viele Einbrüche abgebrochen. Zusätzliche Sicherheitsbeschläge, einbruchhemmende Fenster, stabile Haustüren oder nachrüstbare Sicherungen verlängern die Zeit, die Täter zum Eindringen benötigen. Genau dieser Zeitfaktor entscheidet häufig darüber, ob ein Einbruchversuch abgebrochen wird.

Wer sein Zuhause modernisieren oder nachrüsten möchte, sollte sich fachkundig beraten lassen. Fenster- und Türenbauer sowie Fachbetriebe für Sicherheitstechnik können individuelle Lösungen empfehlen – von mechanischen Sicherungen über moderne Schließsysteme bis hin zu Alarm- und Überwachungstechnik. So beginnt ein entspannter Urlaub mit dem guten Gefühl, das eigene Zuhause bestmöglich geschützt zu wissen.

Machen Sie Ihre Sicherheit zu unserer Aufgabe!

- **Fenster- und Türsicherung**
- **Einbruchmeldeanlagen**
Funk & Draht
- **Brandmeldeanlagen** Funk & Draht
- **Schließanlagen / Zutrittskontrolle**
- **Elektroarbeiten**

Bebelstraße 19 • 58453 Witten
Tel. (02302) 2781177 • me-sicherheit.de



zertifiziert nach
DIN 14675



Maler Kohlmann

- ✓ Wohnungsrenovierung
- ✓ Tapezierungen
- ✓ Anstrich
- ✓ Wisch- u. Spachteltechnik
- ✓ Bodenbeläge

Senioren-Service
Wir räumen für Sie Ihre Möbel aus und ein!

Auf Wunsch:
✓ Gebäudereinigungsservice
✓ Gardinen-Waschservice

Bogenstraße 31 • 45527 Hattingen
Tel: 023 24/43 88 69 • E-Mail: malerkohlmann@t-online.de

BLAUER ENGEL
DAS UMWELTZEICHEN

IMAGE wird auf mit dem „BLAUEN ENGEL“ zertifiziertem Papier gedruckt.
Der BLAUE ENGEL ist Deutschlands bekanntestes und weltweit erstes Umweltzeichen.
Für unser Magazin heißt das, dass wir auf ressourcenschonendem, umweltfreundlich hergestelltem und aus 100% Altpapier bestehendem Papier drucken.

KOMPOTHERM
Aluminium Haustüren der Extraklasse

Zuhause beginnt an der Haustür

Berkermann Bauelemente GmbH
Kirchweg 8
45549 Sprockhövel
Tel.: 02324 - 971885
www.berkermann-bauelemente.de

Entdecken Sie unsere Vielfalt

Grabpflege bei Hitze

Darauf sollten Angehörige achten

Ein gepflegtes Grab ist für viele Angehörige ein wichtiger Ort der Erinnerung. Gerade im Sommer kann die Grabpflege jedoch zur Herausforderung werden: hohe Temperaturen, direkte Sonneneinstrahlung, trockene Erde und längere Abwesenheiten durch Urlaub oder Ferien belasten Pflanzen und Boden gleichermaßen. dabei kommt es nicht nur darauf an, regelmäßig zu gießen.

Ein sonniges Grab ohne Schatten trocknet deutlich schneller aus als eine Grabstätte unter Bäumen. Wind kann die Verdunstung zusätzlich verstärken. Auch kleine Pflanzschalen oder enge Pflanzflächen speichern weniger Wasser als tiefere, gut vorbereitete Erde. Wird nur kurz Wasser auf die Erde gegeben, bleibt die Feuchtigkeit oft in den oberen Bodenschichten. Die Wurzeln werden dadurch nicht angeregt, tiefer zu wachsen. Bei Hitze trocknet die Oberfläche schnell wieder aus. Offene Erde trocknet im Sommer besonders schnell aus. Deshalb ist es hilfreich, freie Flächen zu bedecken. Das kann durch Bodendecker, eine passende Wechselbepflanzung, Mulch oder eine gestalterische Abdeckung erfolgen. Die Pflanzenauswahl entscheidet wesentlich darüber, wie pflegeintensiv ein Grab im Sommer ist. Für sonnige Grabstellen eignen sich je nach Gestaltung zum Beispiel Fetthenne, Hauswurz, Thymian, Lavendel, Salbei, Woll-Ziest, niedrige Gräser oder andere trockenheitsverträgliche Stauden. Viele dieser Pflanzen besitzen kleine, silbrige, behaarte oder dickfleischige Blätter, die ihnen helfen, mit Sonne und Trockenheit besser zurechtzukommen. Stauden.de beschreibt unter anderem Thymian, Salbei, Rosmarin, Currykraut und Lavendel als hitze- und trockenheitsgewohnte Pflanzen; Fetthenne und Hauswurz speichern Wasser in dickfleischigen Blättern. Eine Grababdeckung kann eine Alternative sein. Natursteinplatten, Teilabdeckungen, Liegesteine, Einfassungen und bepflanzte Restflächen lassen sich so kombinieren, dass ein harmonisches Gesamtbild entsteht.

Was ist los in den Nachbarstädten?

Lesen Sie alle Ausgaben online



ImageSprockhövel ImageHattingen ImageWitten

BESTATTUNGEN
ROMPF e.K.
Inhaberin: Anke Schellenberg

Einfühlsam begleiten

Mitglied im Bestatterverband NRW e.V.
Partner des Bergischen Krematoriums Wuppertal
Partner der Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Deilbachweg 1B • 45549 Sprockhövel
Tel.: 0202 - 76968790 • Mobil: 0170 - 44 77 905



Urne oder Sarg? Eine persönliche Entscheidung

Beide Bestattungsformen bieten einen würdevollen Abschied. Welche die richtige ist, hängt von den Wünschen des Verstorbenen, den Bedürfnissen der Angehörigen und persönlichen Lebensumständen ab

Der Abschied von einem geliebten Menschen gehört zu den schwersten Momenten im Leben. Neben der Trauer müssen Angehörige häufig innerhalb kurzer Zeit viele Entscheidungen treffen. Eine der wichtigsten lautet: Soll es eine klassische Erdbestattung im Sarg oder eine Feuerbestattung mit anschließender Urnenbeisetzung sein? Beide Bestattungsformen haben eine lange Tradition und bieten vielfältige Möglichkeiten, den letzten Abschied individuell und würdevoll zu gestalten. Welche Variante gewählt wird, hängt von persönlichen Vorstellungen, familiären Umständen, religiösen Überzeugungen und nicht zuletzt den Wünschen des Verstorbenen ab.

Rituale geben vielen Menschen Halt

Die Erdbestattung gilt als die klassische Form der Beisetzung und war über Jahrhunderte hinweg die am häufigsten gewählte Bestattungsart. Der Verstorbene wird in einem Sarg auf einem Friedhof beigesetzt. Für viele Hinterbliebene sind die traditionellen Abläufe – von der Trauerfeier am Sarg bis zur Beisetzung – ein wichtiger Bestandteil des Abschieds. Rituale können dabei helfen, den Verlust zu begreifen und gemeinsam Abschied zu nehmen.

Auch eine Feuerbestattung bietet Raum für persönliche und würdevolle Zeremonien. Die Trauerfeier kann vor der Einäscherung am Sarg oder erst später bei der Beisetzung der Urne stattfinden. Musik, persönliche Worte, Blumenschmuck oder religiöse und weltliche Elemente lassen sich bei beiden Bestattungsformen individuell gestalten. Die Art des Abschieds ist daher nicht von der Wahl zwischen Urne und Sarg abhängig, sondern von den Wünschen der Familie und des Verstorbenen.

Unterschiedliche Möglichkeiten

Nach einer Feuerbestattung stehen verschiedene Beisetzungsformen zur Verfügung. Neben dem klassischen Urnengrab auf dem Friedhof sind – je nach regionalen Angeboten und gesetzlichen Vorgaben – beispielsweise Beisetzungen in einem Kolumbarium, in einem Bestattungswald oder auf See möglich. Diese Vielfalt eröffnet vielen Menschen die Möglichkeit, eine Bestattungsform zu wählen, die gut zu ihrer Persönlichkeit oder ihrem Lebensstil passt. Eine Erdbestattung erfolgt dagegen grundsätzlich in einem Erdgrab auf dem Friedhof. Viele Menschen schätzen diesen festen Ort des Erinnerns. Ein Grab kann über viele Jahre hinweg

ein Platz sein, an dem Angehörige innehalten, Blumen niederlegen oder an besonderen Tagen gemeinsam gedenken.

Kosten und Grabpflege im Blick behalten

Neben emotionalen Aspekten spielen häufig auch praktische Fragen eine Rolle. In vielen Städten und Gemeinden ist eine Urnenbestattung mit geringeren Kosten verbunden als eine Erdbestattung. Urnengräber benötigen meist weniger Fläche und verursachen häufig niedrigere Friedhofsgebühren. Auch die spätere Grabpflege fällt oft weniger aufwendig aus.

Wie groß die Unterschiede tatsächlich sind, hängt jedoch von der jeweiligen Friedhofssatzung, der gewählten Grabart und den individuellen Wünschen ab. Auch bei einer Urnenbestattung können aufwendig gestaltete Grabstätten entstehen, während sich ebenso für eine pflegeleichte Form der Erdbestattung entscheiden lässt. Eine pauschale Aussage über die Gesamtkosten ist deshalb kaum möglich. Ein Beratungsgespräch mit einem Bestattungsunternehmen kann helfen, die verschiedenen Möglichkeiten und die damit verbundenen Kosten besser einzuordnen.

Persönliche Überzeugungen spielen eine wichtige Rolle

Die Entscheidung zwischen Urne und Sarg ist oft mehr als eine organisatorische Frage. Für manche Menschen stehen traditionelle Werte und vertraute Rituale im Vordergrund, andere wünschen sich eine möglichst schlichte oder naturnahe Bestattung. Auch religiöse Überzeugungen können Einfluss auf die Entscheidung haben. Während beide Bestattungsformen heute von den großen christlichen Kirchen grundsätzlich akzeptiert werden, gelten in anderen Religionen teilweise andere Vorgaben. Ebenso wichtig sind die Lebensumstände der Hinterbliebenen. Wohnen Angehörige weit entfernt oder können ein Grab dauerhaft nicht pflegen, fließt auch dieser Aspekt häufig in die Entscheidung ein. Letztlich gibt es keine richtige oder falsche Wahl – entscheidend ist, dass die Bestattungsform den Vorstellungen des Verstorbenen und seiner Familie entspricht.

Vorsorge schafft Klarheit

Immer mehr Menschen beschäftigen sich bereits zu Lebzeiten mit ihrer eigenen Bestattung. Eine Bestattungsvorsorge bietet die Möglichkeit, Wünsche zur Bestattungsart, zur Trauerfeier oder zur Grabform frühzeitig festzuhalten. Das gibt Sicherheit und entlastet Angehörige in einer ohnehin schwierigen Zeit. Überdies bleibt ausreichend Zeit, verschiedene Möglichkeiten in Ruhe zu vergleichen und Entscheidungen ohne den Druck eines akuten Trauerfalls zu treffen.

Ob Urne oder Sarg – beide Bestattungsformen ermöglichen einen respektvollen und persönlichen Abschied. Wer sich frühzeitig informiert und verschiedene Möglichkeiten miteinander vergleicht, kann eine Entscheidung treffen, die den eigenen Vorstellungen entspricht und den Hinterbliebenen Orientierung gibt.

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Bestattungsvorsorge
- Erledigung aller Formalitäten
- In- und Auslands-Überführungen
- Eigene Ausstellung und Abschiedsräume

Bestattungen seit 1951
Hilgenstock

Bestattungen seit 1889
Sirrenberg

Bestattungen Sirrenberg-Hilgenstock GmbH
Einziger Meisterbetrieb in Sprockhövel

Hattinger Straße 24
45549 Sprockhövel

Mittelstraße 60
45549 Sprockhövel (Haßlingh.)

Telefon 0 23 24 / 73 489
Telefax 0 23 24 / 77 656

Telefon 0 23 39 / 26 25
Telefax 0 23 39 / 63 10

www.bestattungen-hilgenstock.de
www.bestattungen-sirrenberg.de

Wir stehen Ihnen zur Seite und helfen gerne weiter!

Nächster Erscheinungstermin:
Image Donnerstag, 27.8.2026
Anzeigenschluss: Mittwoch, 12.8.2026

BESTATTER SEIN BEDEUTET, MENSCHEN IN NOT ZU HELFEN.
Wenn Sie mehr wissen möchten, fordern Sie unseren kostenlosen Infoflyer an.

Auf dem Haidchen 42
45527 Hattingen-Welper

RUND UM DIE UHR FÜR SIE DA.

Tel. 0 23 24 - 64 95

BESTATTUNGEN
Triestram

www.triestram-bestattungen.de

Gut vorgesorgt - Angehörige entlasten

BESTATTUNGEN WIEGAND

Bestattungsvorsorge
unverbindliche Beratung
Telefon 0 23 32 / 75 90 800

www.bestattungen-wiegand.com
im Ennepe-Ruhr-Kreis und Umgebung

28 | Image 8/2026

Image 8/2026 | 29



100 Jahre Deutscher Schäferhundverein OG Sprockhövel

Von Hunden, Training, Gemeinschaft und einer tollen Jugendarbeit

100 Jahre Hundebellen, 100 Jahre Sitz, Platz, Fuß – so stellt sich vielleicht der ein oder andere noch den Alltag in einem Schäferhundverein vor. Doch weit gefehlt: Im Schäferhundverein der Ortsgruppe Sprockhövel geht es schon lange um viel mehr. Anfang Juli feierte der Verein nun sein 100. Jubiläum.

Die Verbindung zwischen Hund und Mensch ist etwas ganz Besonderes. Dies wird vor allem auch im Hundesport sehr deutlich. Im Schäferhundverein Sprockhövel trainieren nun seit 100 Jahren Mensch-Hund-Teams im IGP (Internationaler Gebrauchshundesport) Sport, für Hundeschauen und seit 1996 im Agility. „Hier stehen der Spaß und die artgerechte Auslastung der Tiere im Vordergrund“, erklärt Kai Bäcker, erster Vorsitzender des Vereins. „Nur wer sich wirklich auf seinen vier-

beinigen Partner einlässt, meistert die Aufgaben, die diese Sportarten verlangen.“

Vom klassischen Fußlaufen bis hin zum Hürdenspringen und Slalomlaufen ist hier alles dabei. Der Verein bietet Führtenarbeit, Begleithundeprüfungs-vorbereitungen, Agility, Schutzhundesport und vieles mehr. Und längst findet man auch nicht nur den deutschen Schäferhund auf dem Hundeplatz. Jede Hunderasse ist hier willkommen.

Erfolge

Im Laufe der Vereinsgeschichte hat der Verein eine Vielzahl an kleinen und großen Erfolgen im IGP Sport und Agility erzielen können. So gab es in den Jahren Erfolge in der Bundesliga, einige erste und zweite Plätze bei den Deutschen Jugendmeisterschaften sowie Westfalencup Siege. Besonders hervorzuheben sind die Erfolge bei der Agility Weltmeisterschaft. 2017 erreichte Kai Bäcker dort den ersten Platz. 2022 belegte Laura Becker dort Platz zwei.

Die Chronik

1926 wurde der Verein gegründet. Das Übungsgelände befand sich damals hinter Voss am Westen. Sprockhövel war noch keine eigene Stadt und gehörte noch zum Kreis Hagen 1. Während der Kriegszeit ruhte der Verein. 1946

wurde der Verein wieder lebendig und hatte sein Übungsgelände hinter der ehem. Metzgerei Kern – heutige Querspange. 1966 musste der Verein nach einer kleinen Pause wegen interner Unstimmigkeiten neu aufgerollt werden. Zu diesem Zeitpunkt betrug der Monatsbeitrag 1 DM, die Aufnahmegebühr lag bei 5 DM. Von da an wuchs der Verein und auch das Vereinsheim wurde von einer „Bretterbude“, im wahren Sinne des Wortes, immer weiter modernisiert, bis zuletzt auch Heizung, Küche und Toiletten verfügbar waren. Immer in Eigenleistung der Vereinsmitglieder.

1987 brannte das Vereinsheim leider ab und die ganze Arbeit begann von vorne. Das komplette Vereinsbudget floss so nach und nach in den Wiederaufbau des Vereinsheims, der auch dann wieder durch Eigenleistungen gestemmt wurde.

Seit 1996 bot der Verein zusätzlich zum IGP Sport nun auch Agility an.

Die Übungsleiter und Trainer stecken bis heute viel Zeit in Weiterbildungen sowie in die Ausbildung der Erwachsenen und Jugendlichen. Ein Verein, der mit der Zeit gegangen ist, gewachsen ist und bei dem immer das Wohl des Hundes an erster Stelle steht. Von Jessica Niemerg



Trainingszeiten

IGP/ Begleithundeprüfungsvorbereitung:

Mittwochs: ab 17 Uhr, samstags: ab 15 Uhr, sonntags: Führtenarbeit ab 10 Uhr, Unterordnung und Schutzdienst ab 11 Uhr.

Agility:

Montags ab 17 Uhr, donnerstags ab 17 Uhr.



Veränderungen an der Von-Galen-Straße:

St. Januarius baut Service-Wohnungen und neue Kita

Niedersprockhövel verändert sein Gesicht: Neben dem geplanten barrierefreien Umbau des Busbahnhofes tut sich viel auf der Hauptstraße und den angrenzenden Straßen. Abgerissen wurde auf der Hauptstraße bereits das Altbauhaus vom früheren Geschäft Elektro Schöneborn. Hier entsteht unter Federführung der Lebenshilfe ein Wohnhaus für Menschen mit geistigem Handicap, die in eigenen Apartments leben werden. An der Mühlenstraße zur Ecke Hauptstraße plant die Volksbank Sprockhövel eG neben dem denkmalgeschützten Schulthof ihr neues Hauptgebäude. Und schließlich steht auch an der Von-Galen-Straße auf dem Gelände der katholischen St.-Januarius-Gemeinde eine große Veränderung bevor: die dortige in die Jahre gekommene Kindertagesstätte sowie das Gemeindehaus sollen abgerissen werden. Stattdessen ist der Neubau für Service-Wohnungen sowie einer neuen Kindertagesstätte beantragt.

Gottesdienst und Gemeindehaus unter dem Kirchdach

Die Veränderungen haben einen Hintergrund. Das Bistum hat schon vor Jahren ein Pfarreientwicklungsprozess-Konzept (PEP) vorgelegt. Darin werden die kirchlichen Gebäude auch unter dem Aspekt bewertet, inwieweit sie finanziell und zukunftssicher geführt werden können. Für viele Gemeinden bedeutet dies im laufenden Prozess Veränderungen, beispielsweise das Verschmelzen von Gottesdienstraum und Gemeindehaus. Für die Gemeinde St. Januarius in Sprockhövel an der Von-Galen-Straße gab es eine Sicherung der Gebäude, Kirche und Gemeindehaus, bis 2030. Frühzeitig hat man sich auf den Weg gemacht und gemeinsam mit dem Bochumer Architekturbüro Soan Überlegungen angestellt, wie es in Zukunft weitergeht. Auch die Gemeinde wurde in den Prozess eingebunden, entwickelte Ideen und Arbeitsgruppen. 2024 wurden nicht nur die Neubauten diskutiert. Es wurde auch deutlich, dass der Gottesdienstraum sowie wesentliche Elemente des Gemeindehauses unter einem Dach zusammengefasst werden sollen. Damit verbunden ist eine innere Umgestaltung der Kirche. Diese Planungen laufen weiter. Das Erdgeschoss im Pfarrhaus wurde in Eigenarbeit der Gemeinde leergezogen und das Gemeindebüro hat hier seinen vorübergehenden Platz gefunden. Für den Umbau der Kirche wird etwa ein Jahr veranschlagt bei einem Kostenvolumen von etwa einer Million Euro. Dabei wird der größte Teil der Kosten durch die Gemeinde selbst bestritten.

In einer Bauvoranfrage aus dem Jahr 2024 gab die Politik seinerzeit bereits grünes Licht für die geplanten Neubauten. Dies bezog sich auch auf ein zweites Gebäude, eine Demenz-Wohngemeinschaft für 24 Bewohner. Der jetzt gestellte Bauantrag an die Stadt Sprockhövel bezieht sich jedoch nur auf ein Gebäude für 15 Service-Wohnungen sowie eine dreigruppige Kindertagesstätte, die im Erdgeschoss auf dem Kirchengelände St. Januarius an der Von-Galen-Straße errichtet

wird. Die Stadtverwaltung teilt mit, dass die Wohnungen für demenziell erkrankte Menschen erst in einem zweiten Bauabschnitt errichtet werden sollen.

Zunächst geht es um ein U-förmiges Gebäude, das mit zwei Vollgeschossen und einem zusätzlichen Staffelgeschoss errichtet wird. Ein Flachdach mit Dachbegrünung und Photovoltaik ist geplant. Der Parkplatz an der Von-Galen-Straße, der bisher der Öffentlichkeit zur Verfügung steht, wird dann für diese nicht mehr nutzbar sein. Die erforderlichen Stellplätze werden über den Parkplatz nachgewiesen.

Im Erdgeschoss des Gebäudes soll die Kindertagesstätte einziehen. 55 Kinder werden in drei Gruppen hier Platz finden. Es wird zwei Spielflächen für die Kinder geben und eine weitere Freifläche für die Wohnungen. Im Gebäude sollen 15 Wohneinheiten für Service-Wohnen in der Größe zwischen 43 und 80 Quadratmetern untergebracht werden. Außerdem ist im Staffelgeschoss ein Gemeinschaftsbereich mit Dachterrasse geplant. Unter Servicewohnen versteht man in der Regel barrierefreie Mietwohnungen mit verschiedenen gesetzlich definierten Serviceleistungen. Die Zielgruppe sind vornehmlich ältere Menschen. Um das Gebäude wird ein parkähnlicher Außenbereich angelegt.

St. Januarius Kirche schon lange nachweisbar

Eine Januariuskirche ist in Sprockhövel seit Mitte des 12. Jhdt. nachweisbar. Sie stand an der Stelle der heutigen evangelischen Kirche, wurde in der Reformationszeit protestantisch und ist 1785 abgerissen worden. Aus vielen Jahrzehnten gibt es heute keine Aufzeichnungen mehr. Am 19. September 1897 wurde der erste katholische Gottesdienst im Saal des Wirtes Hilgenstock – später „Dorfschänke“ – gefeiert. Im Mai 1900 wurde am heutigen Standort die neue Kirche geweiht, die im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigt wurde. Die heutige äußere Form der Kirche entstand 1962. 1999 wurde der Kirchplatz in einem gotischen Labyrinth gepflastert. Die Kirche ist in der Regel zwischen 10 und 17 Uhr zum persönlichen Gebet geöffnet. Von Dr. Anja Pielorz



Der Plan zeigt vorne die Von-Galen-Straße mit der Kirche St. Januarius. Dahinter das Gebäude, für das es jetzt einen Bauantrag gibt. Rechts davon der heutige Parkplatz. Links von dem neu zu errichtenden Gebäude in L-Form das Gebäude für den zweiten Bauabschnitt. Plan: Stadt Sprockhövel

Impressum

Titelbild:

Kinder vor dem Neubau der OGGS Börgersbruch
Foto: Steimann

Herausgeberin:

Jessica Niemerg,
Wasserbank 9, 58456 Witten

Verlag und Redaktion:

Lokal Impuls Verlag
02302 983898-0
info@image-witten.de
www.image-witten.de
www.image-witten.de/fb

Anzeigen und Redaktion:

Barbara Böhner-Danz, Monika Kathagen,
Hannes Menger, Jessica Niemerg, Dr. Anja Pielorz,
Rainer Schletter, Hendrik Steimann.
(Es gilt die Verlagsanschrift)

Verteilung:

DBW Werbeagentur GmbH

Druck:

BONIFATIUS GmbH Druck – Buch – Verlag,

Erscheinungsweise und Auflage:

Monatlich, kostenlos, ca. 16.500 Exemplare.
Haushaltsverteilung u.a. in Niedersprockhövel,
Haßlinghausen, Obersprockhövel, Gennebreck,
Niederstüter, Hiddinghausen und Elfringhausen.

Änderungen vor, z. B. Manuskripte abzuändern und ggf. zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Dieses Produkt wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.

DER ^{SCHÖNSTE} SOMMER

DIREKT VOR IHRER HAUSTÜR

Das ImageMagazin
wünscht schöne Ferien!